



KIRCHE FÜR DIE STADT

Ausgabe 12
September bis November 2015

Corvinus | St. Albani | St. Jacobi | St. Johannis | St. Marien | Thomas
Magazin der Ev.-luth. Kirchengemeinden der Göttinger Innenstadt



Geboren werden
hat seine Zeit,
sterben hat
seine Zeit.

(Prediger 3,2)

AUS DEM INHALT:

SCHWERPUNKT
Tun und Lassen
am Ende des Lebens
Seite 4-9

JUGEND
Jugendgemeinde
geht an den Start
Seite 11

NACHT DER KIRCHEN
Innenstadtgemeinden
mit eigenem Programm
Seite 19



IMPRESSUM

INHALT

KIRCHE FÜR DIE STADT ist ein Magazin der Göttinger evangelisch-lutherischen Innenstadtgemeinden und erscheint viermal im Jahr. **KIRCHE FÜR DIE STADT** informiert und berichtet über aktuelle kirchliche, kulturelle, soziale und ethische Themen und veröffentlicht Gottesdienste und Veranstaltungen aus Kirchengemeinden und kirchlichen Institutionen. **KIRCHE FÜR DIE STADT** wird von einem Team aus haupt- und ehrenamtlichen Redaktionsmitgliedern erstellt. Das Magazin ist kostenlos, wird in die Haushalte der Innenstadtgemeinden verteilt und liegt in Kirchen und ausgesuchten öffentlichen Einrichtungen und Geschäften aus.

Herausgeber

Die Ev.-luth. Kirchengemeinden der Göttinger Innenstadt.

Redaktion

Pastor M. Hauschild (Chefredaktion), W. Bergau-Braune, J. Beyer, H. Broda, E. Cremer, M. Giesecke, D. Göske, H. Kompart, D. Landry, M. Schaefer, H. Storz, M. Wackernagel. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsanschrift

Kirchengemeinde St. Albani
Albanikirchhof 1a · 37073 Göttingen
Tel. 0551 5314085
E-Mail: info@kirche-fuer-goettingen.de
www.kirche-fuer-goettingen.de
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, anzugleichen und ggf. zu lekturieren.

Anzeigenmarketing

Martin Hauschild, Tel. 0551 5314085
Deborah Landry, Tel. 01 702 37 92 72
E-Mail: info@kirche-fuer-goettingen.de
www.kirche-fuer-goettingen.de
Anzeigenschluss: Jeweils 31. Januar, 30. April, 31. Juli und 31. Oktober eines jeden Jahres.

Bildnachweis

Titelbild: Krämer / Schaefer
Seite 7: © Theodoro da Silva
Alle nicht gekennzeichneten Bilder: Fotoarchive der Herausgeber und der berichtenden Institutionen.
Sollten trotz unserer intensiven Recherche Urheberhinweise übersehen worden sein, wenden Sie sich bitte an die Herausgeber.

Technische Daten

Auflage: 15.000
Layout: Rothe Grafik, Georgsmarienhütte
Druck: Druckhaus Göttingen
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Bezug: kostenlose Verteilung und Auslage

EDITORIAL	3
SCHWERPUNKT	
Pro: Spielräume für Gewissensentscheidungen	4
Contra: Keine neue Debatte über Sterbehilfe!	5
Aus der Arbeit in der Kinderonkologie	6
Alle reden von Sterbehilfe, wir reden vom Leben	8
Vermächtnis Körperspende	9
JUGEND	
Start der Ökumenischen Jugendgemeinde Göttingen	11
Übernachtung und Gottesdienst auf der Streuobstwiese St. Jacobi	12
GLAUBE FÜR EINSTEIGER	
Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand	16
NACHT DER KIRCHEN	19
TAUFEN, TRAUUNGEN, BESTATTUNGEN	20
AUS DEN GEMEINDEN	
Corvinus	22
St. Albani	24
St. Jacobi	26
St. Johannis	28
St. Marien	30
Thomas	32
AUFGELESEN	
Begegnung in der offenen Kirche	34
EV. STIFT ALT- UND NEU-BETHLEHEM	
Palliative Versorgung in unseren stationären Pflegeeinrichtungen	35
KIRCHENMUSIK	
– Bachkantate am Reformationstag	
– Jazzgottesdienst	
KINDERGÄRTEN	
Erst der Kindergarten, dann die Kirche	37
TOBIASBRUDERSCHAFT	
Informationsstand auf dem Stuttgarter Kirchentag	39
WIR SIND FÜR SIE DA	40



Liebe Leserinnen und Leser,

meine Großeltern mussten noch mit vielen Grenzen leben: Mit der Mittagspause in den Geschäften und dem Testbild im Fernsehen, mit Grenzkontrollen an den Autobahnen und Wartezeiten vor der öffentlichen Telefonzelle. Bestimmte Waren gab es nur zu besonderen Zeiten und im gesellschaftlichen Leben gab es klare Grenzen. Auf begrenztem Wohnraum und in engen Badezimmern musste man sich arrangieren und die Ausflüge am Wochenende führten in den Harz oder Solling. Telefongespräche nach Amerika wurden angemeldet und auf die Abzüge der Urlaubsbilder musste man eine Woche warten. Die Tagesschau gab es nur einmal um 20 Uhr, wer zu spät kam, den bestrafte das Leben.

Wir können heute freier leben: Wenn es dunkel wird, schalten wir das Licht an. Wenn es kalt wird, drehen wir die Heizung hoch. Wenn wir Hunger haben, gehen wir einkaufen und wenn wir krank sind, gibt es zum Glück das Klinikum mit seinen medizinischen Möglichkeiten. Mit dem Wischen eines Fingers holen wir uns Informationen und legen in den Warenkorb, was das Herz begehrt – rund um die Uhr. Was heute bestellt ist, wird morgen geliefert. Fast alles ist immer verfügbar. Die Grenzübergänge an den Autobahnen stehen – zumindest in Europa – leer, und der Schüleraustausch geht nach Neuseeland und in die Mongolei statt nach England oder Frankreich. Die Lebensmöglichkeiten explodieren und das Leben wird grenzenlos. Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten beginnt direkt vor unserer Haustür. So frei zu leben ist ein Glück. Dafür kann man dankbar sein. Und trotzdem gibt es auch heute noch Grenzen und Situationen, in denen wir nicht selbstbestimmt entscheiden können. Sie zu akzeptieren fällt uns oft schwer, schwerer als unseren Vorfahren. Die Welt der unbegrenzten Möglichkeiten lässt uns aus der Übung kommen, mit Grenzen zu leben.

In dieser Ausgabe von **KIRCHE FÜR DIE STADT** geht es um Grenzsituationen am Ende des Lebens. Wir wollen einen Beitrag zur aktuellen Diskussion um das Thema Sterbehilfe leisten. Wir tun es, indem wir Göttinger zu Wort kommen lassen, die in Grenzsituationen arbeiten, als Ärzte, Seelsorger oder Sterbebegleiter. Wir berichten von Menschen und ihren Erfahrungen mit dem Tun und Lassen am Ende des Lebens.

Daneben finden Sie wie immer das reiche Gemeindeleben aus sechs Innenstadtgemeinden mit allen Gottesdiensten, Veranstaltungen und viel Musik. Besondere Schwerpunkte bilden diesmal die Nacht der Kirchen am 16. Oktober und die Jugendgemeinde Göttingen, die nach den Sommerferien mit regelmäßigen Jugendgottesdiensten in der Innenstadt startet.

Anregende Lektüre wünscht

Martin Hauschild



*Martin Hauschild
Pastor an St. Albani*



Pro: Spielräume für Gewissensentscheidungen

Eigentlich wollten wir auf einer Exkursion in die Niederlande in die Altenwohneinrichtung »Woning voor het Leven« in Rotterdam nur die Organisation ehrenamtlicher Arbeit in jenem Haus kennenlernen. Doch plötzlich landeten wir im Gespräch mit dem Leiter der Einrichtung beim Thema Sterbehilfe. Eher beiläufig fiel das Wort »Euthanasie« und wir, kirchlich und sozial Engagierte aus Deutschland, zuckten zusammen. Der Leiter erzählte auf unsere Nachfrage, wie das in den Niederlanden gesetzlich geregelt ist. Wenn ein sterbenskranker Mensch den Wunsch zu sterben äußert, kann in einem langen Beratungsprozess mit dem Betroffenen, seinen Angehörigen und mehreren Ärzten die Entscheidung wachsen, dass ein Arzt dem Sterbewilligen ein Medikament verabreicht, das den Tod herbeiführt. Diese Begegnung hat mich sehr nachdenklich gemacht, ob die grundsätzliche Ablehnung jeder aktiven Sterbehilfe, wie sie in Deutschland geltendes Recht ist und in kirchlichen Stellungnahmen häufig vertreten wird, wirklich angemessen ist.

Aktive Sterbehilfe ist die gezielte Herbeiführung des Todes durch Handeln aufgrund eines tatsächlichen oder mutmaßlichen Wunsches einer Person. Sie erfolgt oft durch Verabreichung einer Überdosis eines Schmerz-, Beruhigungs- oder Narkosemittels o. ä. Sie ist in Deutschland strafbar.

Passive Sterbehilfe ist das Unterlassen oder die Reduktion von eventuell lebensverlängernden Behandlungsmaßnahmen (»Sterbenlassen«).

Indirekte Sterbehilfe ist die in Kauf genommene Beschleunigung des Todeseintritts als Nebenwirkung einer Medikamentengabe, zum Beispiel einer gezielten Schmerzbehandlung.

Die Beihilfe zur Selbsttötung (sog. assistierter Suizid) bedeutet die Selbsttötung mithilfe einer anderen Person, die ein Mittel zur Selbsttötung bereitstellt. Eine Selbsttötung liegt nur dann vor, wenn der Suizident den letzten Schritt noch selbst beherrscht und vornimmt. Sie ist in Deutschland wie jeder andere Suizid nicht strafbar.



Mein Eindruck ist: Viele Argumente und Kriterien sind keineswegs so klar, wie es auf den ersten Blick scheint. Die Unterscheidung zwischen passiver und aktiver Sterbehilfe, zwischen Unterlassen und Tun scheint mir keineswegs eindeutig. Sind nicht auch das Unterlassen lebensverlängernder Maßnahmen oder einer Behandlung und der assistierte Suizid durchaus ein aktives und gezieltes Eingreifen in einen Sterbeprozess? Wird nicht die sogenannte »Unverfügbarkeit des Lebens« durch die großartigen medizinischen Möglichkeiten, Menschen ein Weiterleben zu ermöglichen, ebenfalls außer Kraft gesetzt? Gibt es nicht Situationen, in denen der Wunsch eines Menschen, ein für ihn unerträgliches Leiden zu beenden und sterben zu dürfen, mehr als verständlich ist? Jede dieser Situationen, in denen ein solcher Wunsch ausgesprochen wird, scheint mir so unterschiedlich, dass es kaum möglich ist, sie durch allgemeingültige Verbote zu regeln. Am Ende des Lebens müssen alle Beteiligten, der Sterbewillige, Angehörige und Ärzte immer schwierige Gewissensentscheidungen treffen und das heißt für mich auch: Mit jeder Entscheidung müssen Menschen Verantwortung für das eigene Tun und Lassen übernehmen und Grenzen überschreiten. Dazu braucht es auch den Mut, schuldhaft zu handeln. Ich kann mir deshalb durchaus vorstellen, dass ein Gesetz zur aktiven Sterbehilfe diesen Handlungsspielraum für Gewissensentscheidungen gewährt und aktive Sterbehilfe nicht grundsätzlich unter Strafe stellt. Dazu müssen auch Regelungen gehören, die Sterbenskranke vor Willkür, selbstsüchtigen Motiven und ökonomischen Interessen anderer bewahren.

Pastor Harald Storz



Contra: Keine neue Debatte über Sterbehilfe!

Viele Menschen sehnen sich bisweilen nach dem Tod. Immer wieder kann das eigene Leben eine große Last werden. Schon Kinder stellen sich zum Trost vor, wie bei ihrer Beerdigung alle weinen. Erst recht kann die Todessehnsucht unter Jugendlichen zu einem gefährlichen Rausch werden.

Im Evangelischen Krankenhaus Weende begegne ich oft alten Menschen, die sich mit der eigenen Pflegebedürftigkeit auseinandersetzen müssen. Viele würden sich in diesem Moment am liebsten den Tod nehmen.

Besonders die Angst davor, anderen zur Last zu fallen, wird dabei immer häufiger als Grund benannt. Diese Tendenz macht mich nachdenklich: Könnte es sein, dass das Gerede über die Vergreisung der Gesellschaft und die immer wiederkehrenden Diskussionen über Sterbehilfe genau diese Gedanken in vielen pflegebedürftigen Menschen auslöst? Wenn in Filmen und Nachrichtensendungen darüber berichtet wird, wie heroisch und würdevoll ein selbstbestimmtes Sterben angeblich sei und gleichzeitig in der Öffentlichkeit über die steigenden Kosten der Pflege lamentiert wird, dann ziehen hilfsbedürftige Menschen ihre Schlüsse!

Natürlich bringen auch andere Befürchtungen Menschen dazu, sich den Tod zu wünschen: Die Angst vor dem Verlust der Selbstständigkeit und die Furcht vor quälenden Schmerzen werden oft genannt.

In einer Gesellschaft, in der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit die wichtigsten Güter sind, wird es immer schwerer, sich der Hilfe anderer anzuvertrauen. Noch dazu, wenn nahezu alle Pflegeeinrichtungen unter zu knappen Budgets ächzen. Deshalb brauchen wir nicht immer neue Debatten über Sterbehilfe! Wir brauchen eine Debatte darüber, wie wir Pflege in Deutschland so ausstatten, dass Bedürftige sich nicht davor fürchten müssen.

In unserem Hospiz an der Lutter, in der Palliativstation, aber auch auf Stationen des Krankenhauses erlebe ich oft, wie Menschen trotz schwerer Krankheit durch gute und liebevolle Versorgung innerlich regelrecht aufleben. Nicht selten wird auch die Lebensstrecke in der Pflegebedürftigkeit für alle Beteiligten eine wichtige Lebenszeit.

Übrigens: Das Recht auf Selbstbestimmung gibt sterbenskranken Patienten schon jetzt die Möglichkeit, eine medizinische Behandlung abzulehnen und das Leben loszulassen ohne den Tod aktiv herbeizuführen. Reden wir also lieber darüber, wie wir bis zum Ende gut leben können als davon, ob wir anderen aus dem Leben helfen sollen.

Pastor Matthias Opitz

Das Ökumenische Seminar an St. Jacobi lädt zu folgendem Vortrag ein:

Donnerstag, 8. Oktober, 15.30 Uhr

Sterbehilfe – gut oder böse?

Prof. Dr. phil. Alfred Simon
(Akademie für Ethik in der Medizin)

Gemeindesaal St. Jacobi,
Jacobikirchhof 2



*Pastor Matthias Opitz
Klinikseelsorger im Evangelischen
Krankenhaus Weende gGmbH
Vorstandsmitglied im
Diakonissenmutterhaus Ariel
(Zöcklersche Anstalten) und
Hospiz an der Lutter e.V.*



Aus der Arbeit in der Kinderonkologie

Ein Gespräch mit dem Leiter der Kinderonkologischen Station der UMG, Prof. Christof Kramm



Die vierzehn Betten der Station sind immer gut belegt. Hier werden Patienten mit Krebserkrankungen vom Säuglings- bis zum jungen Erwachsenenalter behandelt.

Die Eltern werden meist mit aufgenommen und versorgt. So bleibt Vertrautes für die Kinder bestehen und es entstehen weniger Ängste. Sobald es den kleinen Patienten besser geht, sind sie sofort wieder fröhlich und machen ihre gewohnten Dinge. Zusätzlich gibt es regelmäßige Angebote zum Basteln, Kochen, Schminken und Sport, auch für Kinder mit erheblichen körperlichen Behinderungen. Diese Angebote begeistern die Kinder und haben einen positiven Effekt auf die Behandlung und Genesung. Sofern es gesundheitlich möglich ist, findet auch die Schule genau so regelmäßig statt wie zu Hause. Die Kinder sollen nach ihrer Genesung ohne größere Wissenslücken wieder in ihre gewohnte Umgebung zurückkehren. Da die Krebserkrankung eine große Einschränkung ist, freuen sich die Kinder nach ihrer Genesung wieder richtig auf ihre Freunde und Sport, ja sogar auf ihre Schule!

Aber auch während des Krankenhausaufenthaltes reißen die Freundschaften nicht ab: So sammelten Mitschüler und auch die Fußballmannschaft von Patienten Geld für die vielen Extraaktionen auf der Kinderkrebstation, indem sie selbst produzierte Kunstwerke versteigerten und Fußballturniere veranstalteten.

Neben den Ärzten sind die Kinderkrankenschwestern ganz wichtige persönliche Ansprechpartner für die Kinder, insbesondere für die jüngeren. Aber auch die beiden Psychologinnen, die Erzieherin und Sporttherapeuten haben einen sehr guten und vertrauensvollen Zugang zu ihren Patienten und deren Eltern und sorgen für ein ganzheitlich ausgerichtetes Betreuungsangebot.

Mit der tatkräftigen Unterstützung durch das gesamte Team sowie engagierter ehrenamtlicher Mitbürger ist es auch möglich, sehnliche Wünsche der schwerkranken Kinder zu erfüllen: so konnte ein erkrankter Junge das Fußballspiel seines Vereins Bayern München sogar in der VIP-Lounge erleben, ein kleines Mädchen durfte die geliebten Delfine im Sealife streicheln und eine andere Patientin das Eurodisneyland in Paris besuchen. Freude schafft Lebensqualität, motiviert die Kinder und erzeugt neue Hoffnung.



Prof. Dr. med. Christof Kramm leitet seit 2012 die Abteilung Kinderonkologie in der Kinderklinik der UMG. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Ganz traurig ist es für die Therapeuten, wenn ein Kind trotz aller Bemühungen stirbt. Wenn es irgendwie möglich ist, darf das Kind zu Hause in seiner gewohnten Umgebung einschlafen. Manche Kinder sind offen für behutsam geführte Gespräche, Jugendliche entwickeln gelegentlich andere Bewältigungsstrategien. Tröstlich ist es, durch die eigene Arbeit wenigstens alles versucht zu haben, in dieser Situation noch das »Beste« für den Patienten und seine Eltern getan zu haben.

Die meisten Patienten werden aber geheilt entlassen!

Besonders schön ist es, wenn man nach Jahren die Patienten wiedersieht und feststellt, dass aus dem kleinen Patienten ein gesunder Teenager oder Erwachsener geworden ist oder dieser sogar seine eigenen Kinder dabei hat und ein normales Leben führt.

Das Gespräch führte Dr. Eva Cremer

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und Stadt Göttingen

Gedenkstunde am Mahnmal
9. November 2015 um 18 Uhr

Prof. Dr. Schumann mit Studententeam

Thema: »Judenhaus Weender Landstraße 26«. Logenhaus – Jüdisches Gemeindehaus – Sammelstelle für Deportationen

Musik: Wieland Ulrichs mit Mitgliedern des Klezpo-Orchesters

12. November 2015 um 19. 30 Uhr St. Johannis-Gemeinde
Vortrag zur Ökumenischen Friedensdekade

Oase des Friedens: Neve Schalom/Wahat al Salam. Ein Friedensdorf in Israel und sein Engagement für Gerechtigkeit und Frieden



Mahnmal Synagoge Göttingen

Alle reden von Sterbehilfe, wir reden vom Leben

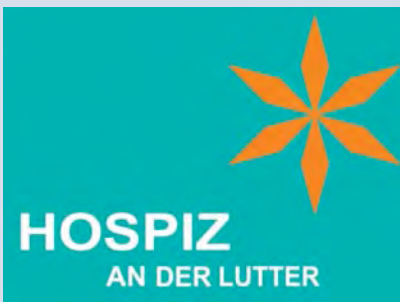
Menschen, die im Hospiz um Hilfe bitten, sind Patienten mit weit fortgeschrittenen, nicht heilbaren Erkrankungen. Sie haben meist eine lange Krankenhaus- und Therapieodyssee hinter sich, haben vielleicht große Hoffnungen auf die moderne Medizin gesetzt und nun doch feststellen müssen, dass alle Anstrengungen nicht die ersehnte Gesundheit gebracht haben. Menschen, die gern zuhause sein würden, weil es dort am schönsten ist und es sich am vertrautesten anfühlt. Dies, solange es irgendwie geht, zu ermöglichen und dabei zu stützen, gehört zu den Kernaufgaben im Ambulanten Hospiz.

Und trotzdem gibt es immer wieder Situationen, die das Zuhausebleiben schwer machen: die unstillbaren Schmerzen, die nicht beherrschbare Luftnot, die Überforderung der Angehörigen. In solchen Situationen konkretisiert sich der Gedanke, das Stationäre Hospiz um Hilfe zu bitten.

Wir reden vom Leben, habe ich eingangs geschrieben. Wie kann das gehen im Angesicht von Schwäche, Schmerzen, Angst? Hilfe beim Sterben ist ja zunächst Hilfe zum Leben. Es ist den Mitarbeitenden im Hospiz unendlich wichtig, mit den Patienten Lebenszeit zu gestalten. Angst vor Schmerzen oder anderen belastenden Begleitumständen soll niemand haben, damit die verbleibende Zeit Lebenszeit wird, die diesen Namen verdient.

Die Patienten im Hospiz entscheiden je nach Tagesform, welche Zeit sie in ihrem Einzelzimmer verbringen, wann es sich gut anfühlt, eine Runde durch den Hospizgarten zu gehen oder gefahren zu werden, ob sie ihre Mahlzeiten in Gemeinschaft am großen Esstisch in der Wohnküche oder lieber allein in ihrem Zimmer oder gar nicht einnehmen möchten. Sie wissen am besten, wann es Zeit ist, sich bei der Pflege helfen zu lassen und können sicher sein, dass niemand von den Pflegekräften ihnen gegen ihren Wunsch Hilfe aufdrängt. Patienten im Hospiz erleben, dass zu jeder Zeit jemand für ihre Anliegen und für ihre Not ein offenes Ohr oder eine stützende Hand hat. Pflegekräfte, Ehrenamtliche, Seelsorger, Therapeuten, Ärzte. So kann Normalität für die außergewöhnlichen Lebenssituationen der Patienten gestaltet werden, Unterstützung für Angehörige, Verwirklichung kleiner Träume. Ja, im Hospiz wird gelebt – intensiv, leidenschaftlich, verzweifelt, demütig. Wir können die Lebenszeit der uns anvertrauten Menschen nicht verlängern, aber wir versprechen, dass wir da sind, wenn es schwierig wird, bleiben, wenn es unerträglich scheint, wach sind, um wahrzunehmen, was gebraucht wird.

*Regina Bauer
Leiterin des Stationären Hospiz an der Lutter e.V.*



Vermächtnis Körperspende

Einmal im Semester findet in der Universitätskirche St. Nikolai ein ökumenischer Trauergottesdienst für die Menschen statt, die zur Ausbildung junger Ärztinnen und Ärzte beitragen, indem sie ihre Körper nach ihrem Tod für Lehr- und Forschungszwecke zur Verfügung stellen. In diesem Semester sind es 21. An ihnen lernen Studierende der Human- und Zahnmedizin im zweiten bzw. dritten Semester den menschlichen Körper in seiner Individualität und Komplexität kennen und begreifen. Für die Studierenden ist das eine unersetzliche Möglichkeit, wichtige Erfahrungen für ihr späteres Wirken zu sammeln. Deswegen empfinden sie für »ihre« Körperspender oft zeitlebens große Dankbarkeit und tiefen Respekt.



*Gottesdienst für Körperspender
in St. Nikolai*

Beides bringen sie im Rahmen des Gedenkgottesdienstes zum Ausdruck, den sie mithilfe der evangelischen und katholischen Hochschulgemeinden (ESG und khg) organisieren und gestalten. Sensibel suchen sie dabei nach Wegen, sowohl ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen, die möglicherweise einer anderen oder gar keiner Religion angehören, als auch den zu diesem Gottesdienst erwarteten Angehörigen gerecht zu werden und diesen den Abschied zu erleichtern. Denn denen fällt der Weg nach Göttingen oft schwer. Nicht alle sind versöhnt mit der Entscheidung der Verstorbenen, den Körper zu spenden. Und auch wenn, so haben sie in jedem Fall eine besondere Zeit der Trauer hinter sich: Es können mitunter mehr als drei Jahre zwischen dem Tod eines Menschen, der seinen Körper gespendet hat, und seiner Beisetzung vergehen.

Und die Studierenden finden gute Wege, ihrer Dankbarkeit und ihrem Respekt Ausdruck zu verleihen: Sie schreiben Gebete und eine Ansprache. Sie stellen sogar extra für diesen einen Tag, der in diesem Sommersemester mitten in der Prüfungszeit liegt, einen Chor und ein Orchester auf die Beine.

Die Grenze der Anonymität wird erstmals überwunden, wenn sie die Namen der Verstorbenen im Gottesdienst verlesen und für jede und jeden eine selbstgestaltete Kerze anzünden. Danach haben alle Studierenden die Gelegenheit, vor die Urnen zu treten, innezuhalten und mitgebrachte Blumen niederzulegen.



Es sind viele. Es dauert lange. Es ist berührend.

Der nächste Körperspendergottesdienst ist für den **20. November 2015 um 12 Uhr** geplant.

*Dr. Eva Jain (ESG)
Peter-Paul König (khg)*



Kanzlei für Erbrecht Wolfgang Langmack

Rechtsanwalt & Notar Fachanwalt für Erbrecht

- Testamentsberatung
- Erbfolgeplanung
- Erbschaftssteuer
- Testamentsvollstreckung
- Nachlassauseinandersetzung
- Pflichtteilsansprüche
- Vorsorgevollmacht
- Patientenverfügung

tel. (0551) 48 60 31
www.langmack-erbrecht.de
www.lexperti.de

Weender Landstr. 6-10
37073 Göttingen



Menüservice und Hausnotruf der Johanniter. Wir sind immer für Sie da!



Heiß geliebt! Der Johanniter-Menüservice.

Zuhause Essen ohne Einkaufen und Zubereiten: Wir liefern zahlreiche Menüs ins Haus, mit viel Liebe zubereitet.



Höchste Zeit! Der Johanniter-Hausnotruf.

Im Alter sicher zuhause leben und im Falle eines Falles rund um die Uhr schnellstens Hilfe bekommen.

Informationen erhalten Sie unter:
Tel. 0800 0019214 (gebührenfrei), www.johanniter.de/nb



verantwortung übernehmen

*Ich habe die letzten Dinge
mit dem Bestatter meines Vertrauens geregelt.
Alles, was nötig ist.
Einfach alles.
Eine große Beruhigung. Man lebt anders.*

Bestattungshaus **BENSTEM**
Seit mehr als 100 Jahren

Rote Straße 32, 37073 Göttingen
Telefon: (05 51) 54 78 00 – www.bestattungshaus-benstem.de





Start der Ökumenischen Jugendgemeinde Göttingen

Am 1. September startet die Ökumenische Jugendgemeinde Göttingen in den Räumen der Evangelisch-reformierten Gemeinde Göttingen, Untere Karspüle 11. Jugendliche aus Göttingen und Umgebung feiern zusammen Jugendgottesdienste, gestalten ihre Räume und erleben christliche Gemeinschaft. »Ich finde es wichtig, dass Jugendliche die Möglichkeit haben, unter sich den Glauben an Gott zu entdecken und ihren eigenen Weg finden, ihn auszuleben. Ich hoffe, dass das in der Jugendgemeinde und in den Jugendgottesdiensten möglich ist!« sagt Katharina Bodmann, 17 Jahre. Sie gehört zu einem Kreis von Jugendlichen, die sich seit Ostern getroffen haben, um den Start der Jugendgemeinde vorzubereiten. Die Ökumenische Jugendgemeinde wird vom CVJM gemeinsam mit neun kooperierenden Gemeinden verschiedener Konfessionen getragen. Jugendreferent Christian Schernus wird sie leiten. Der Großteil der Kosten wird von den Kooperationspartnern sowie in der Anfangsphase von dem Förderprogramm ehrenWERT der Klosterkammer Hannover und der AKB Stiftung Einbeck getragen. Darüber hinaus ist die Jugendgemeinde auf finanzielle Unterstützung von Privatpersonen angewiesen.

Der neue Jugendreferent schreibt über sich selbst:

»Ich bin Christian Schernus, 1988er-Baujahr und gebürtiger Paderborner. Nach einigen Jahren im Beruf als ausgebildeter Elektroniker habe ich eine theologisch-pädagogische Ausbildung an der Evangelistenschule Johanneum in Wuppertal absolviert. Ich bin der festen Überzeugung, dass der christliche Glaube eine neue Perspektive für das Leben schafft und es bereichert. Deshalb ist es mir ein Anliegen, mit der Jugendgemeinde einen Ort zu schaffen, an dem Jugendliche ein Zuhause finden können. Ich möchte sie ermutigen, ihre Stärken und Vorlieben einzubringen. Mich begeistert an diesem Projekt, dass Jugendliche nicht nur Teilnehmer, sondern Akteure sind und wir einen Beitrag zur Ökumene leisten können. Ich wünsche mir, dass wir eine für die Stadt und die Menschen relevante Jugendgemeinde sind.«

Möchten Sie mithelfen, christliche Jugendarbeit in Göttingen dauerhaft zu stärken? Dann werden Sie Mitglied im Förderkreis! Mit einem Dauerauftrag tragen Sie zur Kontinuität der Jugendgemeinde bei!

CVJM Göttingen e. V.
IBAN DE73 5206 0410 0000 0036 38
BIC GENODEF1EK1
Evangelische Bank, Verwendungszweck: Jugendgemeinde

Aktuelle Informationen finden Sie unter
www.jugendgemeinde-goettingen.de



Christian Schernus

CVJM Göttingen e. V.
Baurat-Gerber-Straße 2
37073 Göttingen
Tel. 05 51 5 95 82
schernus@cvjm-goettingen.de



Übernachtung und Gottesdienst auf der Streuobstwiese St. Jacobi

Am 1. Juliwochenende haben die Konfirmandinnen und Konfirmanden von Corvinus, St. Jacobi und St. Johannis auf der Streuobstwiese St. Jacobi in Zelten übernachtet. Leonie Brinkwerth, eine der Konfirmandinnen, hat ihre Eindrücke von dieser Übernachtung für **KIRCHE FÜR DIE STADT** beschrieben:



Auch dieses Mal wieder auf der Streuobstwiese dabei: Der Posaunenchor von St. Johannis und Evangelischer Studierendengemeinde unter Leitung von Thomas Faelligen.

»Ich finde, es war eine sehr gute Idee, auf der Streuobstwiese zu übernachten. Denn wir hatten zwei abwechslungsreiche, schöne und witzige Tage, in denen wir uns noch besser kennenlernen konnten. Als wir am Samstag bei 35° C ankamen, haben wir uns schon Gedanken gemacht, wie wir es bei der Hitze aushalten sollen. Als erstes mussten wir alle Bänke in den Wald tragen, wo es im Schatten wesentlich kühler war. Martin Linnert, den wir schon von anderen Besuchen auf der Streuobstwiese kannten und mögen, hat uns dabei geholfen. Im Wald haben wir dann besprochen, wie wir den Gottesdienst am Sonntag gestalten können. So sind wir auf das Thema gekommen: Ein guter Baum kann auch schlechte

Früchte tragen und ein schlechter Baum kann auch gute Früchte tragen. Man muss ihm nur Zeit lassen und sich um ihn kümmern.

Am späten Nachmittag, als es sich etwas abgekühlt hatte, haben wir unsere Zelte aufgebaut. Nach einer halben Stunde waren alle fertig und wir haben uns auf den Grill- und Lagerfeuerabend gefreut. Vorher mussten wir



Die Konfirmandinnen Ena Ferlemann und Johanna Kierbaum interviewen in ihrer Predigt den Streuobstwiesenbeauftragten Martin Linnert zum Umgang mit Obstbäumen, die keine Früchte tragen.

noch die Sprecherrollen für unsere »Predigt« verteilen. Da viele die gleiche Rolle übernehmen wollten, gab es einen witzigen Contest, bis alle Rollen vergeben waren. Der Abend am Lagerfeuer war sehr unterhaltsam und musikalisch, denn wir haben noch einige schöne Lieder gesungen. Das Lied »I will follow him« (unser Lieblingslied) haben wir dann am Sonntag im Gottesdienst vorgesungen. Als wir am späten Abend alle in unseren Zelten waren, konnten wir noch gar nicht ans Schlafen denken, denn man übernachtet ja nicht jeden Tag auf einer Streuobstwiese.

Am nächsten Morgen haben wir zusammen gefrühstückt und uns über die schöne, aber auch etwas unbequeme Nacht unterhalten. Nach dem Frühstück haben wir unsere Zelte abgebaut und uns bis zum Gottesdienst noch mit Spielen beschäftigt. Der Gottesdienst war sehr schön und war auch mal etwas anderes, schließlich fand er unter freiem Himmel mit viel Sonnenschein statt.

Es waren zwei super Tage. Vor allem, weil sowohl Mädchen als auch Jungen sich sehr gut verstanden haben und es auch keinen Streit gab. Ich freue mich schon auf die nächste Konfirmandenfreizeit, die hoffentlich genauso gut wird!«

Leonie Brinkwerth



Fürsorgliche Eltern hatten einen weiteren Pavillon mit zur Streuobstwiese gebracht, sodass auch die Konfirmandinnen und Konfirmanden im Schatten sitzen konnten.



Gebet auf der Streuobstwiese

Gott des Himmels und der Erde,
über uns: der Himmel,
unter uns: der feste Grund der Erde,
vor und hinter uns: Bäume:
Eichen und Buchen,
Kirsch- und Apfelbäume.
Und mitten drin, wir,
deine Menschen, den Bäumen gleich.
Wir bitten dich:
Lass uns wachsen im Vertrauen auf
Dich und lass unser Reden,
Tun und Lassen Frucht bringen,
Frucht Deines Geistes:
Lebensfreude und Friedensliebe,
Geduld mit uns selbst
und mit anderen,
Freundlichkeit, Güte und Treue,
durch Jesus Christus. Amen.

Auch ohne Pavillon im Schatten der Bäume die versammelte Gemeinde.



Renate Junghans-Rathe
Praxis für Krankengymnastik
und physikalische Medizin

Hainholzweg 46 · Göttingen-Oststadt · Telefon 05 51 - 4 17 81

- Behandlungen zur Erhaltung, Wiederherstellung und Verbesserung der Beweglichkeit, Kraft, Leistungsfähigkeit
- Schmerzlinderung, Durchblutungsförderung
- ▶ Termine nach Vereinbarung, Hausbesuche auch in Altenheimen, Wellnessangebote
- ▶ 5 Parkplätze im Hof, Fahrradstellplätze, Buslinie 73 bis Halt Calsow-/Merkelstraße



...sich schmerzfrei bewegen ist leben...

GÜNTHER
BESTATTUNGEN

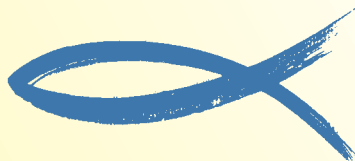


Seit über 45 Jahren
weil der Preis & Service stimmt
Erd- Feuer- Seebestattungen, Friedwald
Überführungen, Bestattungsvorsorge
Herr Günther berät Sie gern

24 Stunden dienstbereit - Tel.: 50 48 30

Pfalz-Grona-Breite 86 - 37081 Göttingen
www.guenther-bestattungen.com

Hier könnte Ihre
Anzeige stehen!



Infos unter
(0178) 9720428

KG Humboldtallee

Physiotherapie

Giffhorn/Jünemann



Humboldtallee 6 37073 Göttingen 0551/485464
www.kg-physiotherapie-goettingen.de

Physiotherapiepraxis Anja Jähn



Schmerzen? ...

... mit einfachen Methoden
Beschwerden beheben.



Herzberger Landstr. 27
Tel. 0551-5217808
E-Mail info@physioaj.de
www.physioaj.de

Sicheres und barrierefreies Wohnen

Wir machen Ihr Zuhause alten- und behindertengerecht
durch Schwellenausbau, Türrahmenverbreiterungen, Rampen, Handläufe etc.



Meisterbetrieb Klaus Rode Mobiler Tischlerservice GmbH
David-Hilbert-Str. 10 - 37085 Göttingen - Mobil: 0172/5603482
klaus.rode@arcor.de - www.mobiler-tischlerservice.de - Tel. abends: 0551/796788

Evangelische Erwachsenenbildung Südniedersachsen / eeb
Auf dem Hagen 23 - 37079 Göttingen - Tel 0551-45023 / Fax 0551-47655
e-mail: info@eeb-goe.de / www.eeb-goettingen.de

E-Mail für Fortgeschrittene
21.09. - 22.09.2015 / 40 € / 8 Ustd.

WINDOWS 8/8.1 - Was ist anders?
23.09.2015 / 22 € / 4 Ustd.

OUTLOOK - kommunizieren und planen mit Outlook
28.09. - 29.09.2015/ 40 € / 8 Ustd.

Das Web 2.0: Facebook & Co.
30.09.2015 / € 22 / 4 Ustd.

Textverarbeitung mit WORD
05.10. - 08.10.2015 / 78 € / 16 Ustd.

Bildbearbeitung für Fortgeschrittene
12.10. - 15.10.2015 / 78 € / 16 Ustd.

Musikbearbeitung: MP3 & Co.
02.11. - 03.11.2015 / 40 € / 8 Ustd.

PDF-Dokumente: Umwandlung, Einstellung und Verschlüsselung
04.11.2015 / 22 € / 4 Ustd.

Fotobücher gestalten und bestellen
09.11. - 10.11.2015 / 40 € / 8 Ustd.

Unterrichtszeiten aller Kurse jeweils von 08:30 bis 11:45 Uhr.
Weitere Informationen auf unserer website: www.eeb-goettingen.de.
Wir beraten Sie auch gern persönlich am Telefon (0551-45023)

Reise durch Israel
Jerusalem - Galilea - Haifa - Qumran
12 Tage, 20. Oktober bis 31. Oktober 2015



Über unsere weiteren Reiseangebote fordern Sie bitte Informationsmaterial an!

**Computer-Kurse
zum Verstehen**



MITTAGSTISCH IM PLANEA BASIC

2 GÄNGE 11,90 € | 3 GÄNGE 15,00 €
MONTAGS BIS SAMSTAGS VON 12.00 BIS 14.30 UHR

RESERVIEREN? 0551 504 299 01 | www.planea.de | 

18. + 19. September und 9. + 10. Oktober 2015
19.30 Uhr, St. Johannis

WO, BITTE, GEHT'S ZUM GÄNSEL-ESEL? EINE REVUE

125 Jahre Göttingen Tourismus e.V.
Eine Kooperation mit stille hunde,
Deutsches Theater in Göttingen,
St. Johannis, Stadtkantorei,
Hainberggymnasium
und Max-Planck-Gymnasium



gefördert von
stadtwerke
Göttingen
Kunst, Geschichte, Zukunft!

Wir öffnen Türen

Stadtführungsfestival
Göttinger Entdeckungstouren
21. September bis 31. Oktober 2015



Vorverkauf, Informationen und Programm: Tourist-Information, Altes Rathaus, www.goettingen-tourismus.de



125 Jahre Göttingen Tourismus e.V.

Göttingen
Stadt, die Wissen schafft





Du kannst nicht tiefer fallen als in Gottes Hand

Seit dem Trauergottesdienst für Robert Enke, dem Torwart von Hannover 96, und seit dem Rücktritt Margot Käßmanns vom Bischofsamt geistert dieser Satz als geflügeltes Wort durch die Welt. Nur wenige wissen, dass Frau Käßmann damals den Anfang eines Gedichts von Arno Pötzsch zitierte, das als Lied im Evangelischen Gesangbuch steht (Nr. 533):

*Du kannst nicht tiefer fallen
als nur in Gottes Hand,
die er zum Heil uns allen
barmherzig ausspannt.*

*doch ein in Gottes Gnade
trotz aller unsrer Not.*

*Es münden alle Pfade
durch Schicksal, Schuld und Tod*

*Wir sind von Gott umgeben
auch hier in Raum und Zeit
und werden in ihm leben
und sein in Ewigkeit.*

Arno Pötzsch, Marinepfarrer an der Garnisonskirche zu Cuxhaven, war fast täglich mit dem Tod konfrontiert. Im Zweiten Weltkrieg arbeitete er als Seelsorger für die in den Niederlanden und Belgien stationierten deutschen Soldaten. In den Tagen, als er sein Gedicht schrieb, berichtete er in einem Brief: »Gestern Abend bin ich von meiner viertägigen Reise aus Paris zurückgekommen, wohin mich der Marinebefehlshaber entsandt hatte mit einer dringenden, leider fast aussichtslosen Sache, dem Gnadengesuch eines zum Tode Verurteilten, für den ich mich trotz der Schwere seiner Tat eingesetzt hatte. Vor mir liegt sehr viel Arbeit. Morgen, Sonntag, zweimal beerdigen, erst vier, dann fünf tote Soldaten.«

Pötzschs Verse scheinen angesichts solcher Todeserfahrungen naiv, aber ich weiß kaum ein besseres Bild für christliches Gottvertrauen. Die tröstende Kraft anderer Jenseitsbilder ist heute nur noch schwer nachzuempfinden. Das großartige Symbol vom himmlischen Jerusalem, wo Gott mitten unter den Menschen wohnt und die Tränen abwischen wird, ist vielfach banalisiert: »Die Oma ist jetzt im Himmel und sitzt da oben auf einer Wolke und schaut auf uns runter.« Kann uns, denen eine Raumsonde unglaubliche Bilder vom fernen Planeten Pluto übermittelt hat, das Bild vom Himmel, in den wir kommen, noch unmittelbar einleuchten und trösten?

Ganz anders empfinde ich das Symbol der Hand Gottes, in die wir fallen. In all seiner Naivität leuchtet es ein, weil es sich unmittelbar als symbolische Rede zu erkennen gibt. Dieses Bild redet im Angesicht »von Schicksal, Schuld und Tod« von einer Hoffnung, die nicht anders als in Bildern sagbar ist. Ich weiß kaum ein tröstlicheres Bild für die Hoffnung, dass wir, im Leben und im Tod, geborgen sind bei Gott.

Pastor Harald Storz

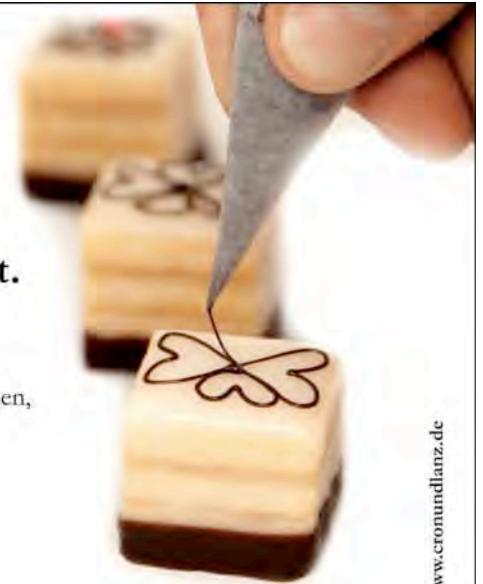


Die Begegnung mit der Marmorskulptur von Auguste Rodin, »Die Hand Gottes« (1897) inspirierte Arno Pötzsch auf seiner Reise nach Paris zu seinem Gedicht »Du kannst nicht tiefer fallen«.



Hochgenuss

Täglich frisch & traditionell gefertigt.



www.cronundlanz.de

Ob feine Torten, Teegebäck, Pralinen oder Baumkuchen – unsere hochwertigen Erzeugnisse können Sie jeden Tag frisch genießen. Erleben Sie edle Kompositionen, nach unseren traditionellen Rezepten mit handwerklicher Sorgfalt gefertigt.

Weender Str. 25 (Innenstadt) · 37073 Göttingen · Telefon (05 51) 500 88 710
Mo. - Fr. 8.30 - 19.00 Uhr · Sa. 8.30 - 18.30 Uhr · Sonn- und Feiertage 13.00 - 18.30 Uhr

Brüder-Grimm-Allee 8 (Ostviertel) · 37075 Göttingen · Telefon (05 51) 500 88 712
Mo. - Fr. durchgehend 9.00 - 18.00 Uhr · Sa. 8.30 - 14.00 Uhr



MILLOTAT Rechtsanwälte Partnerschaft mbB

Rechtsanwälte | Notare

Rechtsanwalt und Notar Stefan Millotat übernimmt als FACHANWALT für
MIET- & WOHNUNGSEIGENTUMSRECHT

die Interessenvertretung und Prozessführung für Eigentümer und Vermieter und die Beratung bei Gestaltung von Mietverträgen und Testamenten. Langjähriger Schwerpunkt der anwaltlichen Tätigkeit von **Rechtsanwalt** und **Notar Heinz Millotat** ist das gesamte

ERBRECHT,

umfassend Fragen der Gestaltung von Testamenten, Erbverträgen und Vorsorgevollmachten wie die Durchsetzung von Interessen, in der Erbauseinandersetzung und bei Pflichtteilsansprüchen.

Nikolausberger Weg 44 | 37073 Göttingen | Tel 0551.500 83 80 | www.millotat.de

Menschen würdig pflegen



St. Paulus

caritas senioren wohnen & pflege

Maria-Montessori-Weg 4 · 37073 Göttingen
Telefon 0551 54732-0 · www.seniorenstift-stpaulus.de



St. Albani-Glocken brauchen Ihre Hilfe!



Spendenkonto:

Glocken für St. Albani e.V.
 Konto 560 351 81 · Sparkasse Göttingen (BLZ 260 500 01)
 IBAN: DE73260500010056035181
 BIC: NOLADE21GOE

www.albaniglocken.wir-e.de



S. Jebens-Boencke • G. Schneider-Köhler

Theaterstraße 16 • 37073 Göttingen
 Tel.: 0551 47212 • www.physiotherapie-goettingen.de

Caritas

Menschen würdig pflegen.

Sozialstation Göttingen

Sie wissen nicht weiter? Wir schon: Ob Pflege zuhause oder Beratung. Wir helfen Ihnen in allen Lebenslagen.

- » Häusliche Kranken- und Altenpflege
- » Mobiler sozialer Hilfsdienst
- » Beratung rund um die Pflege



Caritasverband für Stadt und Landkreis Göttingen e.V.

Caritas-Sozialstation Göttingen-Gleichen
 Maria-Montessori Weg 4 · 37073 Göttingen · www.caritas-goettingen.de
 Tel.: 0551 / 7057-13 - satgoe@caritas-goettingen.de

Max-Born-Ring 38 · Gö
 Tel. (0551) 5 00 93-0

S/ENIORENZENTRUM WEENDE

WOHNEN • BETREUEN • PFLEGEN

- große, helle Einzel-Appartements mit Bad und Balkon
- individuelle Pflege und Fürsorge
- Wohnbereich für Demenzkranke
- Schöner Innenhof mit Garten
- Hauseigene Küche
- Frisörsalon

seniorenzentrum-weende.de

Bürozeiten: Montag - Freitag: 8.00 - 15.30 Uhr

- 65 Appartements (Pflege)
- 34 Wohnungen (betr. Wohnen)

Wenden Sie sich im Trauerfall an uns

† Pietät †

BESTATTUNGEN

SERIÖS - WÜRDEVOLL - PREISWERT
 Hilfe zu jeder Zeit ☎ 0551 - 5312315

Weender Landstraße 68 · 37075 Göttingen
www.pietat-bestattungen.com

bodo schmidt

Robert-Bosch-Breite 4 · 37079 Göttingen
 Telefon 0551 / 488 688-0

mail@bodo-schmidt-gmbh.de

www.bodo-schmidt-gmbh.de

Arzt- und Krankenhausbedarf

Laborbedarf

Chemikalien-Großhandel

Medizintechnik

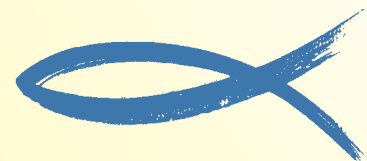
Rehabilitationsmittel

Sanitätshaus
Goetheallee

Goethe-Allee 7 · 37073 Göttingen
 Telefon 0551 / 510 53

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Hier könnte Ihre
 Anzeige stehen!



Infos unter
 (0178) 9720428

Nacht der Kirchen

am 16. Oktober 2015

St. Albani: Chormusik »Pop meets classic«

- 19 Uhr Konzert: Arvo Pärt (*1935)
Summa für Streichorchester
- Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)
Choralkantate »Wer nur den lieben Gott lässt walten«
- Michael Schütz (*1963)
MESSE 2012 (Popmesse)
- Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Motette »Lobet den Herrn, alle Heiden«, BWV 230

Ausführende: Kantorei St. Albani; Collegium coll'arco;
Band Uwe Meile; Charlotte Diekmann, Sopran;
Leitung: Arwed Henking

- 22 Uhr »Nachtgeschichten aus der Bibel« im Kerzenlicht erzählt
von Gertrud Brandtner (Geschichtenerzählerin)

St. Jacobi: César Franck und Rafik Schami

- 18 Uhr César-Franck-Orgelnacht I, Kantor Stefan Kordes
- 19 Uhr Am Abend vorgelesen: »Der Kameltreiber von Heidelberg«
von Rafik Schami, Pastor Harald Storz
- 20 Uhr César-Franck-Orgelnacht II, Kantor Stefan Kordes
- 21 Uhr Am Abend vorgelesen: »Die Frau, die ihren Mann auf dem
Flohmarkt verkaufte« von Rafik Schami, Pastor Harald Storz
- 22 Uhr César-Franck-Orgelnacht III, Kantor Stefan Kordes

St. Johannis: Bunttes Programm

- 19 Uhr Posaunenchor St. Johannis
- 20 Uhr Öffentliche Probe der Göttinger Stadtkantorei zum Requiem von
G. Verdi unter der Leitung von Bernd Eberhardt
- 21 Uhr Die Swinging Amateurs mit Superintendent Selter am Bass
- 22 Uhr Tanz in der Dunkelheit – Ulrike Grell und Matías Guinazú tanzen,
zum Teil mit verbundenen Augen, Tango und Zeitgenössischen
Tanz
- 23 Uhr Lieder und Segen zur Nacht: Kantor Bernd Eberhardt,
Pastor Gerhard Schridde und Superintendent
Friedrich Selter





TERMINE

TAUFEN, TRAUUNGEN

Freitag, 4. September

8 Uhr *St. Albani*
Einschulungsgottesdienst
für das Max-Planck-Gymnasium
 Pastor Hauschild

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelmusik
 Knut Nystedt zum 100. Geburtstag
 Mathias Herbst (Hannover), Orgel

Samstag, 5. September

9 Uhr *Friedhof Junkerberg*
Gottesdienst der
Tobiasbruderschaft
 Pastor Schridde

9 Uhr *Corvinus*
Schulanfängergottesdienst
 Diakon Ziehe, Pastorin Well

9 Uhr *Thomas*
Schulanfängergottesdienst
 Pastor Wackernagel und Team

9.15 Uhr *St. Albani*
Schulanfängergottesdienst für
die Albanischule
 Pastor Hauschild

11.45 Uhr *St. Jacobi*
Mittagsmusik
 Trompete und Orgel

18 Uhr *St. Johannis*
Motette
 Mariengesänge aus verschiedenen
 Jahrhunderten
 Göttinger Kammerchor, Leitung:
 Bernd Eberhardt; Pastor Schridde

Sonntag, 6. September, 14. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
 Pastorin Well

10 Uhr *St. Albani*
Abendmahlsgottesdienst,
gleichzeitig Kindergottesdienst
 Pastor Hauschild

11.15 Uhr *St. Albani*
Frühschoppen mit den
»Swinging Amateurs«

Corvinus

Taufen

- Lennard Behrens
- David Kentzler

Bestattungen

- Herbert Bischoff, 50 Jahre
- Ilse-Marie Ullrich, 98 Jahre
- Dr. Hans-Hermann Klose, 92 Jahre
- Dr. Heinrich-Otto Schwarz, 90 Jahre
- Dr. Eduard Lohse, 91 Jahre

St. Albani

Taufen

- Philipp Baake, Hanssenstraße
- Emilia Fürniß, Münchhausenstraße
- Moritz Schnepf, Unterfeldring
- Anthea Buick, Düstere-Eichen-Weg
- Aurelian Bangert, Bovenden
- Mathilda Dilinski, Merkelstraße
- Enno Albrecht, Am Steinsgraben
- Milla Wedekind, Bunsenstraße
- Florentine Hennies, Herzberger Landstraße
- Julia und Antonia Bahns, Baurat-Gerber-Straße
- Luzie und Emil Nolte, Akazienweg
- Helen Mallison, Berlin
- Clemens Höhmann, Düstere-Eichen-Weg

Trauungen

- Eva von Fintel geb. Bremen und Hendrik von Fintel, Zimmermannstraße
- Annette Rehfus-Simon geb. Rehfus und
 Dietrich Simon, Ehrengard-Schramm-Weg

Bestattungen

- Ulf-Peter Schulz-Eichner, 71 Jahre,
 Hainholzweg
- Monika Wittig geb. Jesse, 73 Jahre,
 Am Steinsgraben
- Ulrich Hanke, 67 Jahre,
 Kurze-Geismar-Straße
- Erna Vortanz, 96 Jahre, Obere Karspüle
- Erika Dreger geb. Wurm, 100 Jahre,
 Waitzweg





St. Jacobi

Taufen

- Amélie Selam Weckend, Asmara / Eritrea
- Mia Theresa und Ella Katharina Schäper, Friedländer Weg
- Helena Amalia Englisch, Theaterstraße

Trauungen

- Jana Halverscheid geb. Kösters und Stefan Halverscheid, Liebermannweg
- Susanne Nathalie Senger-Sander geb. Senger und Christopher Sander, Stumpfbiel
- Ulrike Hallaschka geb. Hermann und Florian Hallaschka, Am Steinsgraben



Bestattungen

- Helga Riegel geb. Beyer, 79 Jahre, Jüdenstraße
- Agnes Meier geb. Grote, 86 Jahre, Maria-Montessori-Weg
- Hildegard Senger geb. Schrader, 81 Jahre, Burgstraße
- Klaus Prange, 44 Jahre, Roedererstraße
- Dr. Jens Peter Peters, 71 Jahre, Maschmühlenweg
- Irmgard Backhaus geb. Thies, 89 Jahre, Mühlenstraße

St. Johannis

Trauungen

- Heike Malinowski und Marcel Müller

Bestattungen

- Gisela Freudenberg geb. Natterer, 93 Jahre, Brauweg
- Helene Bachmann geb. Hemmerling, 83 Jahre, Zeppelinstraße

St. Marien

Taufen

- Max Freiherr von Richthofen, Klinkerfuesstraße
- Felice Lütge, Brauweg

Bestattungen

- Ingrid Streibart geb. Ernst, 77 Jahre, Gartenstraße
- Matthias Rüppel, 58 Jahre, Leinestraße

Thomas

Bestattungen

- Günter Haberstroh, 83 Jahre, Okerweg
- Klaus-Dieter Rubbert, 73 Jahre, Allerstraße

10 Uhr *St. Jacobi*

Predigtgottesdienst

Prof. Dr. Antje Roggenkamp

10 Uhr *St. Johannis*

Abendmahlsgottesdienst

Pastor Schridde

10 Uhr *St. Marien*

Taufgottesdienst

Pastor Wackernagel

Mittwoch, 9. September

18 Uhr *St. Albani*

Vortrag: »Glaube, Gnade, Christus«

Prof. Dr. Wilfried Härle

Freitag, 11. September

15 Uhr *St. Johannis*

Rettungskräfte-Gottesdienst

Superintendent Selter, Notfall-seelsorger und Rettungskräfte

18 Uhr *St. Jacobi*

Orgelmusik

Musik für Violine und Orgel –

Heinrich Ignaz Franz Biber:

Rosenkranz-Sonaten

Henning Vater, Barockvioline;

Stefan Kordes, Italienische Orgel

18 Uhr *St. Paulus*

Ökumenische Vesper

Samstag, 12. September

11.45 Uhr *St. Jacobi*

Mittagsmusik

Trompete und Orgel

Sonntag, 13. September, 15. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr *Corvinus*

Predigtgottesdienst

Pastor Dr. Emmendorfer

10 Uhr *St. Albani*

Taufgottesdienst

Pastor Hauschild

10 Uhr *St. Jacobi*

Abendmahlsgottesdienst

Pastor Storz



TERMINE

10 Uhr *St. Johannis*
Predigtgottesdienst,
anschließend **Kirchenkaffee**
Pastor Schridde

10 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
Pastor i.R. Hübner

11.30 Uhr *St. Johannis*
Tag des Offenen Denkmals
Handwerk, Technik und Industrie
Die Sanierung des Chorraumes
Kirchenpädagogin Lattke

14 Uhr *St. Jacobi*
Göttinger Orgelradtour
Beginn an der Italienischen Orgel
von St. Jacobi, weitere Stationen:
Benniehausen, Gelliehausen

15.30 Uhr *St. Marien*
Herbstgottesdienst für
Menschen mit Demenz und
deren Angehörige
Pastorin Scheller, Renate Kirchner
und Team

18 Uhr *St. Albani*
Gottesdienst zum Tobiastag

Dienstag, 15. September

18 Uhr *St. Albani*
Vortrag: Die reformatorischen
»Allein« – noch heute gültig?
Prof. Dr. Arnulf von Scheliha

Freitag, 18. September

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelmusik
Werke von Mendelssohn
(Sonate D-Dur) und J. S. Bach
Walfried Schneider, Orgel

19.30 Uhr *St. Johannis*
Wo, bitte, geht's zum
Gänseliesel? – Eine Revue
125 Jahre Göttingen Tourismus
Theatergruppe »stille hunde«,
Göttinger Stadtkantorei,
Schülerinnen und Schüler
des MPG und des HG
Leitung: Bernd Eberhardt

CORVINUS

Aktiver Gemeindebeirat

Der Corvinus-Gemeindebeirat hat sechzehn berufene Mitglieder und trifft sich sechs Mal im Jahr. Alle Gruppen der Gemeinde sind vertreten, sodass eine Vernetzung der Arbeitsbereiche und gegenseitige Hilfestellung jederzeit möglich sind. Jeder kann seine ehrenamtlichen und beruflichen Erfahrungen in die Gespräche einbringen: aus der christlich-jüdischen Zusammenarbeit, der Asyl-Beratung, der Hospiz-Arbeit, der Telefonseelsorge, dem Weltgebetstag und Kinderweltgebetstag, der Kinder- und Jugendarbeit, den theologischen und seelsorgerischen Aktivitäten, der Medienwelt.

Die Vorsitzende des Gemeindebeirats nimmt mit beratender Stimme an den Kirchenvorstandssitzungen teil und bespricht daraus die wesentlichen Punkte mit dem Gemeindebeirat. Die Förderung des Gemeindelebens, die Überlegungen und Planungen von wichtigen Gemeindeprojekten sind eine wesentliche Aufgabe des Gemeindebeirats und die Voraussetzung für ein



funktionierendes und fröhliches Gemeindeleben. Dazu zählt beispielsweise die Mithilfe beim Erntedankfest, beim Adventsnachmittag mit der Basargruppe und bei Aktionen des Kindergottesdienstes. Und so sieht die ehrenamtliche Mitarbeit in unserer Corvinus-Gemeinde aus – farbig, vernetzt und viele Bereiche und Gruppen umfassend.

Im Krieg war ich noch ein Kind

Über psychische Langzeitfolgen früher Kriegserfahrungen

17. Oktober 2015, 19.30 Uhr, Gemeindesaal

Wolfgang Winter, Pastor i.R., Leiter a.D. der Ev. Ehe- und Lebensberatungsstelle Göttingen

Im Rückblick auf 70 Jahre Nachkriegszeit erscheint die Generation der heute 70- bis 85-Jährigen als eine Generation der Erfolgreichen. Sie haben ihr Leben gemeistert, Familien gegründet, Kinder aufgezogen und sich im Beruf bewährt. Aber damit ist noch nicht alles gesagt. In den vergangenen 15 Jahren hat ein öffentlicher Diskurs über die Schrecken der frühen Jahre begonnen: über Bombenkrieg, Flucht und Vertreibung, Abwesenheit der Väter in den entscheidenden Kinderjahren, vielfache Gewalterfahrungen. Dazu gehören offene Fragen, etwa nach den Folgewirkungen der frühen Erfahrungen für die eigene Identitätsbildung, die Gestaltung von Beziehungen und den Umgang mit dem Älterwerden. Bei vielen Älteren melden sich heute wieder die alten Gefühle und Geschichten. Sie wollen erzählt, gehört und in ihrer Bedeutung für die eigene Lebensgestaltung bis heute verstanden werden.



Amos Oz – Fania Oz-Salzberger: »Juden und Worte«

Ein Buch im Gespräch – Ein Projekt mit dem Lesekreis unserer
Partnergemeinde St. Markus in Chemnitz

17. Oktober 2015 im Gemeindesaal

Gemeinsame Gestaltung eines Gemeindeabends. Themen des Buches:

- Jüdische Kontinuität
- Frauen mit Stimme
- Zeit und Zeitlosigkeit
- Jeder Mensch hat einen Namen
- Brauchen Juden das Judentum?

Kinder für Kinder: Tausch- und Flohmarkt

7. November 2015, 15 bis 17 Uhr im Gemeindesaal

Wenn du zwischen sechs und 12 Jahre bist, dann bring' eine Decke mit, um deine Sachen auszubreiten, die du nicht mehr brauchst und gerne verkaufen möchtest. Gut erhaltene Dinge, die du an Kinder aus Flüchtlingsfamilien verschenken möchtest, geben wir gern weiter. Als Abschluss findet um 17 Uhr eine kurze Andacht statt.



Gottesdienst zum Volkstrauertag

**am 15. November 2015,
10 Uhr**

Anschließend Vernissage
des Werkes von Zubia Imran

Familiengottesdienst zum 1. Advent

Zur Krippe ist's nicht weit. Wir machen uns
auf den Weg nach Bethlehem! Kommt alle
mit!



Samstag, 19. September

11.45 Uhr *St. Jacobi*

Mittagsmusik
Trompete und Orgel

19.30 Uhr *St. Johannis*

**Wo, bitte, geht's zum
Gänseliesel? – Eine Revue**
125 Jahre Göttingen Tourismus
Theatergruppe »stille hunde«,
Göttinger Stadtkantorei,
Schülerinnen und Schüler
des MPG und des HG
Leitung: Bernd Eberhardt

**Sonntag, 20. September,
16. Sonntag nach Trinitatis**

10 Uhr *Corvinus*

Predigtgottesdienst
Prof. Dr. Nembach

10 Uhr *St. Albani*

**Kantatengottesdienst,
gleichzeitig Kindergottesdienst**
Diakon Ziehe und Kantorei

10 Uhr *St. Jacobi*

Predigtgottesdienst
Pastor Storz

10 Uhr *St. Johannis*

Predigtgottesdienst
Pastor i.R. Schmidt

10 Uhr *St. Marien*

Abendmahlsgottesdienst
Prof. Dr. Lange

Dienstag, 22. September

18 Uhr *St. Albani*

Vortrag: Kirche der Freiheit?
Dr. Ulrich Ruh

Mittwoch, 23. September

15.30 Uhr *St. Albani*

Gesprächskreis für Senioren
Diakon Ziehe

Donnerstag, 24. September

15.30 Uhr *St. Jacobi*

Ökumenisches Seminar
»Erbsünde? Böse von Jugend auf?«
Dr. Heinz Lorenz, Göttingen



TERMINE

ST. ALBANI

Freitag, 25. September

18 Uhr *St. Jacobi*
Orchesterkonzert
Joseph Haydn: Symphonie
»Der Abend«
Kammerorchester St. Jacobi,
Leitung: Stefan Kordes

Samstag, 26. September

11 bis 15 Uhr *St. Jacobi*
Streuobstwiesenmarkt
mit dem Most-Express, Apfelsaft-,
Obstkuchen- und Honigverkauf

11.45 Uhr *St. Jacobi*
Mittagsmusik
Trompete und Orgel

Sonntag, 27. September, 17. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
Superintendent i.R. Steinmetz

10 Uhr *St. Albani*
**Predigtgottesdienst,
gleichzeitig Kindergottesdienst**
Pastor Hauschild

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
Pastor Storz

10 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
Reinhard Plüschke

11 Uhr *St. Johannis*
**Ökumenischer Gottesdienst
zum Gänselieselfest
auf der Bühne**
Pastor Schridde / N. N.

12 Uhr *St. Johannis*
**Der Nordturm und
der Dachboden**
Kirchenpädagogische Führung
Kirchenpädagogin Lattke

Dienstag, 29. September

18 Uhr *St. Albani*
**Vortrag: Was hat die Recht-
fertigungslehre dem modernen
Menschen zu sagen?**
Prof. Dr. Dietrich Korsch

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen?

Konfirmandeneltern unterwegs im Land des Glaubens

Unsere Kinder gingen im September 2014 als Konfirmanden gemeinsam mit Pastor Hauschild und Diakon Ziehe auf eine Reise ins Land des Glaubens, die am 9. Mai 2015 mit ihrer feierlichen Konfirmation vorerst endete. Parallel wurde uns Eltern die Möglichkeit gegeben, uns auf der Grundlage des Glaubensbekenntnisses mit dem eigenen Glauben bzw. Nichtglauben auseinanderzusetzen. Es sind meistens sehr persönliche Beziehungserfahrungen, die uns den Glauben nahe gebracht haben, sei es durch Großeltern, Pfarrhäuser, kirchliche Jugendgruppen oder Musik. Einige sind in ihrem Glauben verwurzelt, andere haben sich kritisch distanziert, aber immer wieder davon berühren lassen. Manche haben sich wieder dem Glauben angenähert zum Beispiel anlässlich ihrer kirchlichen Trauung, der Taufe oder der Konfirmation ihrer Kinder. Für einige von uns sind der Glaube, das Gemeindeleben und die Kirche ein fester Bestandteil des Lebens, andere haben ihre individuelle Glaubensform gefunden, und wieder andere finden keinen Zugang mehr oder tun sich schwer mit der Institution Kirche.



Vor diesem Hintergrund traf sich eine Gruppe von Eltern, die erstaunlich offen und persönlich im Austausch waren. Dabei schien es einfacher zu sein, eine kritische Position einzunehmen, als voller Überzeugung zu sagen: »Das glaube ich einfach.« Anhand einzelner Abschnitte aus dem Glaubensbekenntnis haben wir intensiv am Text gearbeitet. Es ging um die christlich, bekennende Bedeutung der Worte, ihre Herkunft und die Textentstehung sowie um das individuelle Verständnis bzw. Unverständnis einzelner Passagen wie z. B. *Ich glaube an Gott den Schöpfer des Himmels und der Erde?* Wie geht das im Zeitalter naturwissenschaftlicher Erkenntnisse? *Und an Jesus Christus?* Wer war dieser Mensch? Was wissen wir über seine Persönlichkeit? Können wir ihn emotional wahrnehmen oder ist er ein Symbol oder ein Idealbild menschlichen Handelns, das man nur anstreben kann, ohne es je zu erreichen? *Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen?* Wir haben entdeckt, dass »heilig« die Nähe Gottes ausdrückt und gerade keine moralische Aussage über die Kirche macht.

In einer herzlichen, offenen und konzentrierten Atmosphäre, vorbereitet, strukturiert und inspiriert von Pastor Hauschild und Diakon Ziehe, haben wir Eltern Antworten gesucht und gefunden. Eigentlich hatten wir alle keine Zeit, aber es wurde eine sehr gute Zeit.

Marion Döring, Doris Quittkat-Neuman, Cornelia von Wallmoden



Reformation und Gegenwart

Vortragsreihe zur Theologie der Reformation

Der Anlass: Die Eisenglocken der St. Albanikirche werden durch Rost irreparabel zerstört. Darum soll zum Reformationstag 2017 ein neues, aus vier Glocken bestehendes Geläut eingeweiht werden. Die laufende Spendenaktion zeigt eindrücklich, wie wichtig den Menschen in der Gemeinde dieses Geläut ist. Mit den Glocken und ihren Namen soll zum Ausdruck kommen, was es bedeutet, im 21. Jahrhundert evangelische Gemeinde zu sein. Das Thema: Aus kirchlichen Texten ist geläufig, dass der Gehalt »reformatorischer Theologie« durch eine Reihe von »Allein«-Aussagen zusammengefasst wird:

*solus Christus / allein Christus,
sola gratia / allein aus Gnade,
sola fide / allein durch Glauben,
sola scriptura / allein durch die Schrift*

und zuweilen auch: solo verbo / allein durch das Wort. Kann mit diesen Begriffen prägnant ausgedrückt werden, was gegenwärtiges (evangelisches) Christentum bedeutet? In der Vortragsreihe soll ihre Bedeutung systematisch entfaltet und in historischer und ökumenischer Perspektive betrachtet werden.



Historisches Lutherbild in St. Albani

Termine

Mittwoch, den 9. September, 18 Uhr

Glaube, Gnade, Christus, Schrift – allein oder alle vier? Worum geht es in der reformatorischen Theologie? Prof. Dr. Wilfried Härle, Heidelberg

Dienstag, den 15. September, 18 Uhr

Die reformatorischen »Allein« – noch heute gültig? Anfragen aus dem modernen Denken und der Ökumene Prof. Dr. Arnulf von Scheliha, Münster

Dienstag, den 22. September, 18 Uhr

Kirche der Freiheit? Evangelische Profilierung aus katholischer Sicht Dr. Ulrich Ruh, Freiburg

Dienstag, den 29. September, 18 Uhr

Was hat die Rechtfertigungslehre dem modernen Menschen zu sagen? Prof. Dr. Dietrich Korsch, Marburg

Dienstag, den 6. Oktober, 18 Uhr

Was ist heute evangelisch? Gesprächsabend mit Landessuperintendent Eckhard Gorka, Hildesheim-Göttingen

Ort und Veranstalter: Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Albani, Albanikirchhof 1A, 37073 Göttingen | www.albaniglocken.de

Hendrik Munsonius

Donnerstag, 1. Oktober

15.30 Uhr St. Jacobi

Ökumenisches Seminar

Weltverschwörung und Ritualmord – das konstruierte Bild vom »bösen Juden«

Prof. Dr. Peter Aufgebauer, Göttingen

Freitag, 2. Oktober

18 Uhr St. Jacobi

Kammermusik – Werke von Telemann u. a.

Thomas Rink, Blockflöte und Barockfagott;
Annika Schmidt, Barockvioline;
Stefan Kordes, Cembalo

Samstag, 3. Oktober

11.45 Uhr St. Jacobi

Mittagsmusik

Dank und Friedensgebet zum 3. Oktober 1990–2015

18 Uhr St. Johannis

Motette

Orgel: Prof. Hans-Joachim Trappe
Superintendent Selter
Benefizkonzert für die Dt. Herzstiftung

Sonntag, 4. Oktober, Erntedankfest

10 Uhr Corvinus

Familiengottesdienst mit Abendmahl

Pastorin Well

10 Uhr St. Albani

Erntedankgottesdienst für Groß und Klein,

anschließend Mittagessen
Diakon Ziehe und Pastor Hauschild

10 Uhr St. Jacobi

Abendmahlsgottesdienst

Prof. Dr. Hermelink

10 Uhr St. Johannis

Abendmahlsgottesdienst

Superintendent Selter

10 Uhr St. Marien

Predigtgottesdienst

Prof. Dr. Lange



TERMINE

ST. JACOBI

18 Uhr *St. Albani*
Filmgottesdienst

Montag, 5. Oktober

8 Uhr *St. Johannis*
Ökumenischer
Gildgottesdienst
Pastor Schridde
Pfarrer Hösl SJ

Dienstag, 6. Oktober

18 Uhr *St. Albani*
Gesprächsabend:
Was ist heute evangelisch?
Landessuperintendent
Eckhard Gorka

Mittwoch, 7. Oktober

19.30 Uhr *Corvinus*
»Im Krieg war ich noch ein Kind«
Über psychische Langzeitfolgen
früher Kriegserfahrungen im
2. Weltkrieg; Vortrag mit
Pastor i.R. Wolfgang Winter

Donnerstag, 8. Oktober

10.15 Uhr *Thomas*
Kindergartengottesdienst
Pastor Wackernagel und KiTa-Team

15.30 Uhr *St. Jacobi*
Ökumenisches Seminar
Sterbehilfe – gut oder böse?
Prof. Dr. Alfred Simon, Göttingen

15.30 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Pastor Wackernagel
Seniorenpark CarpeDiem,
Brauweg 28-30

Freitag, 9. Oktober

18 Uhr *St. Albani*
Ökumenische Vesper

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelmusik

Eine Abreibung gefällig?

Anna Franziska Schwarzbach

In Berlin kann man ihre Kunst bewundern z. B. im Atrium der Humboldt-Universität, wo sie 2014 die Physikerin Lise Meitner auf den ihr gebührenden Sockel gestellt hat. In Göttingen ist die Bildhauerin Anna Franziska Schwarzbach schon länger präsent – in Gestalt der gusseisernen Türgriffe an den Innenstadtkirchen: Fische an St. Johannis, das Einhorn an St. Marien, der sagenhafte Vogel Phönix an St. Albani und der real existierende »falco peregrinus« = Wander- (oder Pilger-)falke an St. Jacobi. Dass dieser Vogel nicht nur Wander- oder Pilgerfalke heißt, sondern tatsächlich an/in der Pilgerkirche St. Jacobi zuhause war (bis er durch die nötige Turmrenovierung ausquartiert wurde), das hat – damit es nicht vergessen werde – Anna Franziska Schwarzbach in Stein gehauen:



Auf einer naturbelassenen Steinplatte verbindet sie drei Ansichten. Im Vordergrund – über die ganze Fläche des im Querformat liegenden Steines hin (62 x 47 cm) – der Falke; dahinter unverkennbar der Turm von St. Jacobi mit seiner charakteristischen Haube; und – wie kann man das nur in Stein sichtbar machen? –

die Innenausmalung des Kirchenschiffes mit den »tanzenden Säulen«. Den Stein gibt es nur einmal. Aber von diesem Stein »zieht« die Künstlerin »Abreibungen«, die sie in Berlin und andernorts für 300 Euro verkauft; in Göttingen – aber auch **nur am 12. und 13. November** anlässlich des 14. Geburtstages der St. Jacobi-Stiftung! – zu einem Vorzugspreis von 150 Euro. Ein Schnäppchen also.

Verbindliche Vorbestellung ab sofort beim Vorsitzenden der St. Jacobi-Stiftung: Dirk Tiedemann, 0551 57857 oder pdirktiedemann@t-online.de. Abholen der Abreibung (nummeriert nach Bestellungseingang und signiert) in der St. Jacobikirche am 12. und 13. November von 15 bis 18 Uhr. Aber Sie müssen nicht kaufen. Vielleicht wollen Sie der Künstlerin beim Abreiben auch nur über die Schulter sehen.

Übrigens: einen nicht unerheblichen Teil des Erlöses will Frau Schwarzbach der St. Jacobi-Stiftung zufließen lassen – als Geburtstagsgeschenk sozusagen. Wie groß das Geschenk wird, weiß sie noch nicht. Nur so viel: je mehr Abreibungen sie verkauft, desto größer fällt ihr Geschenk aus.

Dirk Tiedemann



Das Gute und das Böse

Ökumenisches Seminar an St. Jacobi

Die nächste Vortragsreihe des Ökumenischen Seminars, die **am Donnerstag, dem 24. September**, beginnt, steht unter dem Thema »Das Gute und das Böse«. Neun Referenten werden einzelne Aspekte des Themas aus theologischer, philosophischer, ethischer und literaturwissenschaftlicher Sicht erörtern. Referenten und Themen dieser Reihe (jeweils donnerstags um 15.30 Uhr im Gemeindesaal St. Jacobi, Jacobikirchhof 2) finden Sie im Kalendarium in den Außenspalten dieses Kirchenmagazins.

Streuobstwiesenmarkt mit Mostgelegenheit

am Samstag, 26. September

Die Apfelbäume auf der Streuobstwiese St. Jacobi stehen gut und lassen auf eine reiche Ernte hoffen. In diesem Jahr wird Hans-Joachim Wünsche mit seinem Most-Express aus Hildesheim anreisen und auf dem Jacobikirchhof **am Samstag, 26. September, ab 11 Uhr** die Äpfel vermosten. Der frisch gepresste Apfelmast, abgefüllt in 5-Liter-Boxen, wird ab diesem Tag vor und in der Kirche verkauft (solange der Vorrat reicht). Außerdem werden Konfirmanden und Ehrenamtliche der Gemeinde Apfel- und Pflaumenkuchen sowie Honig von der Streuobstwiese verkaufen.



Charlotte Dyckmans, eine der Konfirmandinnen, am Stand mit dem Honig von der Streuobstwiese

Sie suchen noch eine stadtnahe Gelegenheit, Äpfel aus Ihrem eigenen Garten oder Kleingarten zu Saft pressen zu lassen? Dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro St. Jacobi (Tel. 57596 oder KG.St.Jacobi-Goettingen@evlka.de), damit wir die Mosttermine am 26. September koordinieren können.

Fahrstuhl im Gemeindehaus

Aus Verkaufserlösen, zahlreichen kleinen und großen Einzelspenden, Freiwilligem Kirchenbeitrag und Kollekten sind inzwischen 78.495 Euro für Fahrstuhl und barrierefreie Toilette zusammen (geschätzte Kosten für Fahrstuhl 104.000 Euro, behindertengerechtes WC 29.000 Euro, weitere barrierefreie Toilettenanlage 44.000 Euro). Auch die Bau- und Finanzierungsplanung schreiten voran. Die Arbeiten sind geplant für den Sommer 2016. Allen, die dazu beigetragen haben, herzlichen Dank!

Helfen auch Sie uns, dass das Gemeindehaus St. Jacobi barrierefrei wird!

19.30 Uhr *St. Johannis*
Wo, bitte, geht's zum Gänseliesel? – Eine Revue
125 Jahre Göttingen Tourismus Theatergruppe »stille hunde«, Göttinger Stadtkantorei, Schülerinnen und Schüler des MPG und des HG
Leitung: Bernd Eberhardt

Samstag, 10. Oktober

11.45 Uhr *St. Jacobi*
Mittagsmusik
Trompete und Orgel

19.30 Uhr *St. Johannis*
Wo, bitte, geht's zum Gänseliesel? – Eine Revue
125 Jahre Göttingen Tourismus Theatergruppe »stille hunde«, Göttinger Stadtkantorei, Schülerinnen und Schüler des MPG und des HG
Leitung: Bernd Eberhardt

Sonntag, 11. Oktober, 19. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
Pastor Wackernagel

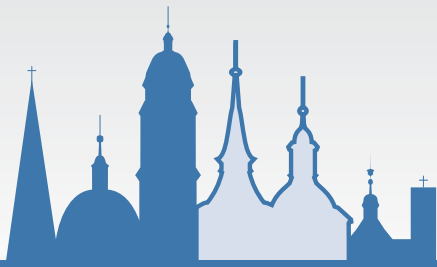
10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
Pastorin Well, Vikarin Diehl

10 Uhr *St. Albani*
Taufgottesdienst
Diakon Ziehe

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
Pastor Storz

10 Uhr *St. Johannis*
Gottesdienst mit 1. Göttinger Bürgerkanzle
anschließend Kirchenkaffee
Pastor Schridde, Prof. Schöndube

11 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
mit Begrüßung der neuen Konfirmanden
Pastor Wackernagel



TERMINE

ST. JOHANNIS

18 bis 19 Uhr *St. Albani*
**Kaiserhymne und andere
 Gereimtheiten**
 in der Reihe »Musik zwischen
 Messer und Gabel«

Mittwoch, 14. Oktober

20 Uhr *St. Marien*
Hora am Mittwoch
 Stiftsteam

Donnerstag, 15. Oktober

15.30 Uhr *St. Jacobi*
Ökumenisches Seminar
 Das sogenannte Böse: Mythen und
 Schimären des Verbrechens/rs
 Prof. Dr. Jörg Jehle, Göttingen

Freitag, 16. Oktober

18 bis 23 Uhr
Nacht der Kirchen
 Ausführliches Programm
 auf Seite 19

Samstag, 17. Oktober

11.45 Uhr *St. Jacobi*
Mittagsmusik
 Trompete und Orgel

Sonntag, 18. Oktober

10 Uhr *Corvinus*
**Predigtgottesdienst mit
 Besuch der Partnergemeinde
 aus Chemnitz**
 Pastorin Well

10 Uhr *St. Albani*
Abendmahlsgottesdienst
 Prädikant Dr. Munsonius

10 Uhr *St. Jacobi*
Abendmahlsgottesdienst
 Pastor Storz

10 Uhr *St. Johannis*
Predigtgottesdienst
 Superintendent Selter

10 Uhr *St. Marien*
Abendmahlsgottesdienst
 mit Feier der Goldenen
 Konfirmation
 Pastor Wackernagel,
 Vikar Groeneveld

Wo, bitte, geht's zum Gänseliesel?

Göttingen-Revue zur Stadt- und Tourismusgeschichte

Mit der extra zum Jubiläum inszenierten Theaterproduktion »Wo, bitte, geht's zum Gänseliesel? – Eine Revue« erfreuen die stillen hunde das Publikum. Das Stück führt unterhaltsam durch die Göttinger Stadt- und Tourismusgeschichte und setzt Ereignisse aus den vergangenen 125 Jahren in Szene. Mitwirkende sind neben den Stillen Hunden (Schauspieler Christoph Huber und Stefan Dehler), die Göttinger Stadtkantorei und Schülerinnen und Schüler des Max-Planck-Gymnasiums und des Hainberg-Gymnasiums.

Premiere ist **am 18. September** in der Johanniskirche **um 19.30 Uhr**, weitere Vorstellungen finden am 19. September sowie am 9. und 10. Oktober statt. Karten gibt es in der Touristinformation im Alten Rathaus sowie an der Abendkasse.

Die Medizin kuriert, aber Gott bringt die Heilung?

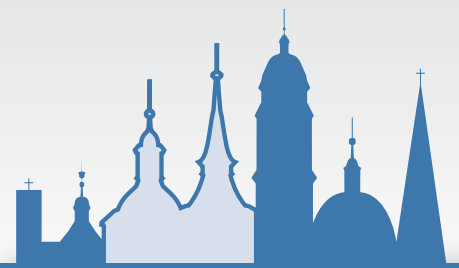
1. Göttinger Bürgerkanzlel, Sonntag, 11. Oktober 2015, 10 Uhr

Ein neues Gottesdienstereignis erwartet Sie in St. Johannis. In unregelmäßigen Abständen werden – mehr oder weniger bekannte – Bürgerinnen und Bürger die »Kanzelrede« halten. Warum? Weil sie aus ihrer persönlichen Berufs- und Lebenserfahrung oder aus fachlicher Sicht und Kenntnis dazu in besonderer Weise befähigt sind. Den Anfang macht **Prof. Dr. med. Dipl.-Physiker Friedrich A. Schöndube**, Direktor der Klinik und Poliklinik für Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie der Universitätsmedizin Göttingen.



Die Erwartungen an die moderne Medizin sind hoch und ihre Verdienste unbestritten. Sie repariert und kuriert, sie lindert Schmerzen und verlängert sogar das Leben, aber bringt sie auch immer Heilung (für Leib und Seele)? Welche weiteren Aspekte gewinnt der Mediziner dem Predigttext aus dem Markusevangelium (2,1-12: Heilung eines Gelähmten) ab? Wir sind gespannt.

Die Liturgie gestaltet Pastor Gerhard Schridde, die musikalische Gestaltung übernimmt Bernd Eberhardt, im Anschluss wird beim Kirchenkaffee Gelegenheit zum Gespräch sein.



Verdi getanzt

Giuseppe Verdis »Messa da Requiem« wurde von der Göttinger Stadtkantorei zuletzt im Jahre 2003 aufgeführt. In diesem Jahr gibt es eine Neuaufgabe dieses monumentalen Großwerkes gemeinsam mit dem Göttinger Symphonie Orchester (GSO). Doch wird diesmal alles anders sein: Ein sogenanntes »Community dance projekt« hat sich die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Zusammenarbeit mit der Stadtkantorei vorgenommen. Angefragt wurden Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen, um unter der choreografischen Leitung von Ulrike Grell das Werk tänzerisch darzustellen. Eine Idee, die jedoch nicht ganz neu ist – Simon Rattle und die Berliner Philharmoniker begeisterten mit Strawinskys »Sacre du printemps« schon vor Jahren das Publikum und stellten unter Beweis, zu welchen Leistungen Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, obwohl sie über keine professionelle Tanzausbildung verfügen.

Die Göttinger Aufführung zielt noch ein wenig weiter, indem sie auch eine kritische Auseinandersetzung mit christlichen Inhalten und klassischer Kirchenmusik fördern will.

Aufführungen:

Samstag, 21. November und **Sonntag, 22. November**
jeweils **um 19 Uhr** in der Göttinger St. Johanniskirche

Giuseppe Verdi: Messa da Requiem; Vokalsolisten; Göttinger Stadtkantorei; Göttinger Symphonie Orchester; Bernd Eberhardt (Leitung)

Weihnachten kommt immer so überraschend

Freuen Sie sich auf eine interaktive **Krippenausstellung** an den ersten drei Adventswochenenden mit thematischen Führungen, Andachten, Musik, Entdeckungen mit Taschenlampen und »Krippen in Bewegung!«

Außerdem helfen wir Ihnen bei der Suche nach originellen Weihnachtsgeschenken: Ersteigern Sie am ersten Advent **ERLEBNISSE!** Gruppen und Einzelpersonen bieten Ihnen kleine und große »Events« für das höchste Gebot. Darunter können Konzerte, exklusive Führungen, Plätzchenbacken oder ein Weihnachtliedersingen sein. Lassen Sie sich von den Angeboten überraschen! Die Erlöse sind für die Renovierung der Kirche bestimmt.



10 Uhr *Thomas*
Musikalischer Gottesdienst
Diakonin Schöffel und Musikgruppe

15 Uhr *St. Johannis*
Steine auf Gras:
Der Bartholomäusfriedhof
Kirchenpädagogische Führung
Treffpunkt: Eingang des Bartholomäusfriedhofes, Weender Landstr.; Kirchenpädagogin Lattke

Mittwoch, 21. Oktober

20 Uhr *St. Marien*
Hora am Mittwoch
Stiftsteam

Donnerstag, 22. Oktober

15.30 Uhr *St. Jacobi*
Ökumenisches Seminar
Höllenfahrt der Selbsterkenntnis – Gut und Böse bei
Johann Georg Hamann
Dr. Hans Graubner, Göttingen

Freitag, 23. Oktober

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelmusik
Liszt: Evocation
Franck: Fantaisie A-Dur
Natascha Sander (Detmold), Orgel

Samstag, 24. Oktober

11.45 Uhr *St. Jacobi*
Mittagsmusik
Trompete und Orgel

Sonntag, 25. Oktober, 21. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
Pastor i.R. Seven

10 Uhr *St. Albani*
Taufgottesdienst
Diakon Ziehe

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
Pastorin Gerts-Isermeyer

10 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
Pastor Wackernagel,
Vikar Groeneveld



TERMINE

11 Uhr *St. Johannis*
Gottesdienst »Beten und Essen«
Pastor i.R. Schmidt

Mittwoch, 28. Oktober

15.30 Uhr *St. Albani*
Gesprächskreis für Senioren
Diakon Ziehe

20 Uhr *St. Marien*
Hora am Mittwoch
Stiftsteam

Donnerstag, 29. Oktober

15.30 Uhr *St. Jacobi*
Ökumenisches Seminar
Jenseits von Gut und Böse –
Nietzsches antichristliche
Philosophie des Lebens
Prof. Dr. Tom Kleffmann, Kassel

Freitag, 30. Oktober

18 Uhr *St. Jacobi*
Orchesterkonzert
Bach: Suite Nr. 2 h-Moll für Flöte
und Orchester
Dorothee Kunst, Traversflöte;
Annika Schmidt, Barockvioline;
Barockorchester Antico,
Leitung: Stefan Kordes

20 Uhr *St. Johannis*
Theater:
Cranach-Luther-Goethe
Alle Wege führ'n nach Weimar
von und mit Rainer Hauer,
Wiener Burgtheater

**Samstag, 31. Oktober,
Reformationstag**

10 Uhr *St. Johannis*
**Gottesdienst zum
Reformationstag**
Superintendent i.R. Steinmetz

11.45 Uhr *St. Jacobi*
Mittagsmusik
Trompete und Orgel

15 Uhr *St. Albani*
Taufgottesdienst
Pastor Hauschild

ST. MARIEN

Mausefallen, Stille Örtchen und Floßschiffahrt

Wer noch nicht das verrückteste Museum des Harzes gesehen hat und wer noch nicht auf einem Floß bei Bratwurst und selbstgemachtem Kartoffelsalat die höchste Staumauer Deutschlands bewundert hat, konnte dies auf der Gemeindefahrt des Dienstagabendkreises der St. Marienkirche Anfang



Juli erleben. Erweitert durch interessierte Gemeindeglieder aus Thomas und St. Marien fuhr eine fröhliche Runde mit dem Bus in den Ostharz. Schönster Sonnenschein und angenehme Temperaturen begleiteten uns den Tag über – erst auf der Rückfahrt kurz vor Göttingen kam das angekündigte Gewitter mit heftigem Sturm und Regen auf uns nieder.



Erster Höhepunkt war die schwimmende Gaststätte »Zum Hecht« in Form eines großen Floßes auf dem Wendefurth-Stausee mit Blick auf die Staumauer der Rappbodetalsperre und genügend Zeit zum ausgiebigen Mittagessen »auf See«: geräucherte Forelle oder Bratwurst und Nackensteak. Dermaßen gestärkt ging es weiter nach Güntersberge in das dortige Mausefallen- und Kuriositäten-Museum, das als besondere Schwerpunkte außerordentlich einfallreiche Mäuse- und Rattenfallen auf der einen Seite und auf der anderen Seite eine skurrile Sammlung historischer Nachttöpfe und Toilettenmöbel zeigt. Das Ganze wird in einer informativen Führung ausgesprochen humorvoll präsentiert: Prädikat sehenswert!

Danach gab es im Museums-Café Schwarzwälder Kirschtorte und Kaffee. Ein herzliches Dankeschön an Fredi Braunschweig für die Organisation dieser schönen Fahrt.

Markus Wackernagel



Goldene Konfirmation

Am 18. Oktober feiert die St. Mariengemeinde Goldene Konfirmation. Dazu sind alle ehemaligen Konfirmanden des Jahrgangs 1965 mit Ihren Angehörigen herzlich eingeladen.

Um mit möglichst vielen Jubilaren feiern zu können, benötigen wir Ihre Hilfe: Bitte melden Sie sich unbedingt im Gemeindebüro der St. Marienkirche, falls Sie noch nicht eingeladen sind, damit wir Ihre Adresse aufnehmen können. Der Tag wird mit einem feierlichen Gottesdienst beginnen, dann gibt es für die Jubilare ein Mittagessen, danach Zeit zum Gespräch und zu einem Spaziergang rund um und in die Kirche zu einer Kirchenführung. Mit einem gemeinsamen Kaffeetrinken beschließen wir den Jubiläumstag.

Pastor M. Wackernagel

Ökumenischer Martinsumzug

St. Michael, St. Johannis und St. Marien veranstalten auch in diesem Jahr wieder den Laternenumzug **am Martinstag, den 11. November** – diesmal ein Mittwoch. Er beginnt **um 17 Uhr** an der St. Johanniskirche, macht anschließend in der St. Marienkirche Station und führt dann zum Schulhof der Bonifatius-Schule. Wir laden alle Kinder und Eltern dazu herzlich ein. Bitte bringen Sie Ihre Laternen mit!

Basar am 1. Advent

Am Wochenende des 1. Advents findet wieder unser großer Basar statt: **am Sonnabend, 28. November von 10 bis 16 Uhr** und **Sonntag, 29. November von 11.15 bis 15 Uhr** im Gemeindehaus und im Gemeindesaal, Neustadt 21.



Flohmarktartikel, Geschirr, Kleidung und Schuhe, Taschen und Koffer, Bücher, Kindersachen und vieles andere mehr werden zu äußerst günstigen Preisen angeboten! Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein: Getränke, Bratwürste und natürlich wieder jede Menge selbstgebackener Kuchen. Wir würden uns freuen, Sie alle auf unserem Basar begrüßen zu können.

18 Uhr *St. Albani*
Gottesdienst zum Reformationstag
Pastor Hauschild

20 Uhr *St. Jacobi*
Geistliche Abendmusik zum Reformationstag
Bach: Kantate
»Himmelskönig sei willkommen«;
5. Brandenburgisches Konzert
Kantorei St. Jacobi; Dorothee Kunst,
Traversflöte; Annika Schmidt,
Barockvioline; Barockorchester
Antico; Leitung und Cembalo:
Stefan Kordes; Predigt: Landes-
superintendent Gorka

**Sonntag, 1. November,
22. Sonntag nach Trinitatis**

10 Uhr *Corvinus*
Abendmahlsgottesdienst
Pastorin Well

10 Uhr *St. Albani*
Abendmahlsgottesdienst
Pastor Hauschild

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
Pastor Hobuß (Telefonseelsorge
Göttingen)

10 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Pastor Wackernagel

15 Uhr *St. Albani*
**Ein öffentlicher Park:
Der Albani-Friedhof**
Kirchenpädagogische Führung
Treffpunkt: Albani-Friedhof, Weg
zwischen Schwänchenteich und
Gedenksteinen; Kirchenpädagogin
Lattke

18 Uhr *St. Johannis*
Jazzgottesdienst
Musik: Mathias Haus/
Philipp van Endert-Duo;
Gedanken: Superintendent Selter

Mittwoch, 4. November

20 Uhr *St. Marien*
Hora am Mittwoch
Stiftsteam



TERMINE

Donnerstag, 5. November

15.30 Uhr *St. Jacobi*
Ökumenisches Seminar
 Gottes Gerechtigkeit oder das Böse
 in Dantes »Göttlicher Komödie«
 Prof. Dr. Franziska Meier, Göttingen

Freitag, 6. November

17 Uhr *Thomas*
Kindergartengottesdienst
 mit Martinsumzug
 Pastor Wackernagel und KiTa-Team

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelmusik

Samstag, 7. November

11.45 Uhr *St. Jacobi*
Mittagsmusik
 Trompete und Orgel

15 Uhr *Thomas*
Konfirmanden-Taufgottesdienst
 Diakonin Sweers,
 Pastor Wackernagel

15 bis 17.30 Uhr *Corvinus*
Kinder für Kinder;
Tausch- und Flohmarkt
 Gemeindesaal

Sonntag, 8. November, drittletzter Sonntag im Kirchenjahr

9.30 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
 Pastor Wackernagel

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst
 Pastor Storz mit Konfirmanden

10 Uhr *St. Albani*
Taufgottesdienst,
 anschließend Kindergottesdienst
 Pastor Hauschild

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
 Pastor i.R. Tiedemann

10 Uhr *St. Johannis*
Predigtgottesdienst,
 anschließend Kirchenkaffee
 Pastor Schridde

THOMAS

Rhythmik im Gemeindesaal



Im letzten Frühjahr war es endlich soweit: Ich konnte nach zwei Jahren meine Prüfung zur Rhythmikpädagogin ablegen. Meine Ausbildung beinhaltete u. a. die Planung und Durchführung von Rhythmikstunden im Kindergarten. Schon vor meiner Ausbildung hatte ich die Möglichkeit, Bewegungsspiele im Gemeindesaal der Thomasgemeinde anzubieten. Jeden Dienstag gehe ich, bepackt mit Instrumenten, mit einer Kleingruppe in den Saal. In diesem schönen hellen Raum haben die Kinder

viel Platz für Bewegung. Auf dem großen Teppich können wir die ruhigeren Einheiten der Stunde durchführen, bis hin zu Entspannungsübungen.

Aber was ist eigentlich Rhythmik?

Rhythmik ist eine künstlerisch-pädagogische Methode, die mit Musik, Bewegung und Material arbeitet. Es werden elementare Lernerfahrungen in der Auseinandersetzung mit Bewegungs- und Gestaltungsaufgaben vermittelt. Rhythmik bietet eine ganzheitliche Förderung. Lernen ist nur als vernetzter Prozess durch Verknüpfung von sinnlichem Erleben mit motorischen Erfahrungen wirklich erfolgreich. Erst wenn wir den gesamten Organismus mit einbeziehen, können wir die volle Kapazität unserer Hirnleistung aktivieren und die für die Merkfähigkeit so förderlichen Vernetzungen erzielen.



Rhythmik ist nicht nur Musik und Bewegungserziehung, sondern fördert und entwickelt auch:

- die Persönlichkeit und das kindliche Selbstwertgefühl,
- situationsgerechtes Verhalten in der Gruppe,
- die Wahrnehmung und das Körperbewusstsein,
- die Kreativität und Fantasie,
- die Konzentrationsfähigkeit,
- die Grob- und Feinmotorik sowie das Üben von Beweglichkeit und Balance,
- die Sprachentwicklung.



Rhythmik ist Lernen mit Kopf, Hand und Herz.

Apropos Herz: die Kinder und ich freuen uns auf jeden Dienstag. Nicht nur auf die Rhythmik und nicht nur auf den wunderschönen Saal, sondern auch auf die nette Begrüßung, die wir durch die dort arbeitenden Kollegen erfahren dürfen und ohne die dieses wertvolle Angebot nicht stattfinden könnte. Vielen Dank dafür!

Birgitt Weil

Fest der Mitarbeitenden



Zwar kennen und sehen wir uns oft, aber dennoch ist meist wenig Zeit, »einfach mal so« miteinander zu reden. Außerdem wissen die unterschiedlichen Gruppen und Kreise manchmal wenig voneinander. Damit sich alle Haupt- und Ehrenamtlichen untereinander besser kennenlernen können,

veranstalteten wir unser erstes Mitarbeiterfest. Zum Auftakt trafen wir uns bei Sonnenschein und großer Hitze vor der St. Marienkirche. Dort erlebten wir unter fachkundiger Führung von Pastor Wackernagel eine spannende Geschichtsstunde. Nach einem geschichtlichen Überblick folgte die Besichtigung des Innenraumes – dort war es dann auch zum Glück schön kühl! Der Höhepunkt der Führung war für die meisten die Besteigung des gigantischen Dachstuhles, der sonst meist nicht öffentlich besichtigt werden kann. Die Jungteamer erklommen sogar noch die Leiter zu den Glocken.



Zum geselligen Teil ging es dann zurück zur Thomaskirche, wo Torsten Beckmann trotz der Hitze schon den Grill vorgeheizt hatte. Bei Gegrilltem, leckeren mitgebrachten Salaten und anderen Köstlichkeiten aller Teilnehmer wurde in gemütlicher Runde viel erzählt. Anschließend hatte Diakonin Sweers ein Fotoquiz vorbereitet, bei dem man unter Beweis stellen konnte, wie gut man sich in und um die Thomaskirche auskennt.

Doris Deppe

11 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Pastor Wackernagel

Mittwoch, 11. November

17 bis 19 Uhr *St. Johannis, St. Marien, St. Michael*

Ökumenischer Laternenumzug
Pfarrer Hösl, Pastor Schridde, Pastor Wackernagel, Beginn an St. Johannis

20 Uhr *St. Marien*
Hora am Mittwoch
Stiftsteam

Donnerstag, 12. November

15.30 Uhr *St. Jacobi*
Ökumenisches Seminar
Mysterium iniquitatis: Die Frage nach dem Bösen in Melvilles Moby-Dick und Billy Budd
Prof. Dr. Daniel Göske, Kassel

Freitag, 13. November

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelmusik
Werke von Boulanger, Webern, Lenot, Mozart, Liszt/Reger
Sebastian Bethge (Bad Hersfeld), Orgel

18 Uhr *St. Paulus*
Ökumenische Vesper

Samstag, 14. November

11.45 Uhr *St. Jacobi*
Mittagsmusik
Trompete und Orgel

18 Uhr *St. Johannis*
Motette
Posaunenchor St. Johannis, Leitung: Matthias Krüger, Superintendent Selter

Sonntag, 15. November, Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr

10 Uhr *Corvinus*
Predigtgottesdienst, anschließend Vernissage
Pastorin Well mit Zubia Imram



TERMINE

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
Diakon Ziehe

10 Uhr *St. Jacobi*
Predigtgottesdienst
zum Thema »Reformation und Bild«
Pastor Ebener und Pastor Storz

10 Uhr *St. Johannis*
Predigtgottesdienst
Superintendent Selter

10 Uhr *St. Marien*
Abendmahlsgottesdienst
Prof. Dr. Lange

12 Uhr *St. Johannis*
Kirchliche Kunst und der Raum der Religionen
Kirchenpädagogische Führung
Treffpunkt: Städtisches Museum am Ritterplan; Kirchenpädagogin Latke

Mittwoch, 18. November, Buß- und Betttag

15 Uhr *St. Marien*
Andacht
Pastor Wackernagel

18 Uhr *St. Johannis*
Gottesdienst zur Friedensdekade
Pastor Schridde, Vorbereitungskreis

18 Uhr *St. Albani*
Fest der Erinnerung
Ein Abend für Trauernde mit Musik, Wort und Gebet

20 Uhr *St. Marien*
Hora am Mittwoch
Stiftsteam

Donnerstag, 19. November

15.30 Uhr *St. Jacobi*
Ökumenisches Seminar
Sympathie for the evil? Zum Bösen bei Schiller
Prof. Dr. Gerhard Kaiser, Göttingen

Freitag, 20. November

18 Uhr *St. Jacobi*
Orgelmusik
César-Franck-Orgelzyklus
Stefan Kordes, Orgel

AUFGELESEN

Begegnung in der offenen Kirche

Auch dieser sommerliche Vormittag lockt viele Besucher in die St. Jacobi-kirche: Junge Leute mit Rucksäcken möchten den Kirchturm besteigen, eine Frau mit Aktentasche eilt in die Kerzenecke, zwei ältere Männer betrachten den Altar, ein Mann sucht das Gespräch mit mir über seinen gerade verstorbenen Kollegen, ein Paar setzt sich ins Kirchenschiff und lauscht dem probenden Organisten. Dann öffnet sich die Tür. Ein junger Mann in Trainingshose tritt ein. Er fällt mir auf mit seinen Tätowierungen und zwei großen Plastiktüten. Wir nicken uns zu. Ich frage mich, was er wohl hier in der Kirche sucht. Wieder geht die Tür auf. Zwei weitere Männer verweilen einen Moment am Eingang, hören die Musik und setzen sich in eine der hinteren Bänke. Geschäftsleute in der Mittagspause?



Der Mann mit den Plastiktüten schlendert derweil durch die Kirche. Zielloos schaut er sich um, flüchtig blickt er zu Türen und Fenstern, zur Kanzel und in den Altarraum. Ich merke, dass ich ihn achtsamer als andere Besuchende beobachte. Schließlich verweilt er bei dem Kessel mit den brennenden Teelichtern. Dann setzt auch er sich in eine Bank und lauscht der Orgel. Ob er mit dieser Musik etwas anfangen kann?

Auf seinem Weg zum Ausgang, im Schutz einer Säule, kommen wir ins Gespräch. Er fragt mich: »Können Sie mir Prospekte mitgeben? Ich möchte was zum Lesen mit reinnehmen.« Reinnehen? Gerne steckt er in eine seiner Plastiktüten das Kirchenmagazin **KIRCHE FÜR DIE STADT** und verschiedene Prospekte. »Das ist gut, dann hab ich drinnen was zum Lesen.« Dann erzählt er, wie lange er noch einsitzen muss, wie oft er raus darf und wie er seinen Freigang nutzt. Zögerlich fragt er: »Kann man hier mal mit einem Pastor sprechen?« Ich erkläre ihm den Weg zum Pfarrhaus. »Nein, nicht heute, aber wenn ich das nächste Mal draußen bin.« Wir sprechen auch über Gefängnisseelsorge, aber das sei was anderes, hier draußen mit jemandem zu reden. »Drinnen ist drinnen und draußen ist draußen.«

Die Kirche »draußen« – für jemanden »von drinnen« ein Ort der Suche, der Sehnsucht? Nach Freiheit? Nach Trost? Nach Geborgenheit?

Als der Mann auf die Tür zugeht, stehen auch die beiden »Geschäftsleute« aus der vorletzten Bankreihe auf und verlassen die Kirche. Erst jetzt wird mir klar, was sie in der Kirche gesucht haben: Mit bewundernswerter Diskretion haben sie den Mann auf seinem Freigang begleitet.

Marianne Storz, Kirchenhüterin in St. Jacobi



Palliative Versorgung in unseren stationären Pflegeeinrichtungen

Eine der Schwerpunktaufgaben diakonischer Einrichtungen ist das Beistehen und Trösten sterbender Menschen. Bedingt durch immer späteren Heimeintritt mit immer kürzerer Verweildauer hat das Thema Sterbebegleitung an Bedeutung zugenommen.

Deshalb hat das Diakonische Werk Hannovers im Jahr 2012 ein Pilotprojekt ins Leben gerufen, das die Mitarbeitenden in diakonischen Heimen besonders qualifizieren soll. Die Mitarbeiter wurden freigestellt, um einen einwöchigen Grundkurs in Form von »Inhouse-Schulungen« zu besuchen. Psychische, soziale, spirituelle, ethische und rechtliche Themen wurden besprochen und Verbindungen zum ambulanten Hospizdienst Göttingen aufgebaut. Ethische Fallbesprechungen mit Angehörigen, Ärzten, Seelsorgern und Juristen unter der Moderation der Einrichtungen wurden eingeführt und ein Schwerpunkt auf Schmerzmedikation gesetzt. Seitdem treffen sich auf Palliativpflege spezialisierte Pflegekräfte und leitende MitarbeiterInnen aus zehn diakonischen Einrichtungen in Göttingen und dem Landkreis Göttingen regelmäßig zu Palliativ-Care-Arbeitskreisen.

Das neue Hospiz- und Palliativgesetz stellt Verbesserungen in Aussicht, jedoch weniger für Heime als für Hospize und ambulante Dienste. Aber erfahrungsgemäß ist es Bewohnern in Heimen am liebsten, die Hand »ihrer« vertrauten Bezugsperson zu halten. Das kann viele Stunden Sitzwache bedeuten, die unsere MitarbeiterInnen zum Teil ehrenamtlich leisten, eben weil sie sich den von ihnen Betreuten verbunden fühlen, die Stellenschlüssel aber nicht viel hergeben. Das neue Gesetz sieht vor, dass wir Hilfe »organisieren« dürfen, aber für die Durchführung gibt es nach wie vor keine angemessene Vergütung. Trotzdem werden wir auch weiterhin keinen allein lassen!

Petra Obanor, Stiftsdirektorin

Wohnen und Leben im Alter - Pflege seit 1872

- ALTENPFLEGEHEIM ALT-BETHLEHEM**
Obere Karspüle 24 - 26 | Göttingen
37073 Göttingen · Tel: (0551) 4 99 49 - 0
www.altbethlehem.de
- FEIERABENDHAUS**
Merkelstraße 2 | Göttingen
37085 Göttingen · Tel: (0551) 48 85 - 0
www.feierabendhaus.com
- STIFT AM KLAUSBERG**
Habichtsweg 55 | Göttingen
37075 Göttingen · Tel: (0551) 20 98 - 0
www.stiftamklausberg.de
- ZENTRUM FÜR ÄLTERE MENSCHEN**
Martin-Luther Str. 16 | Göttingen
37081 Göttingen · Tel: (0551) 99 88 90
www.zentrum-fuer-aeltere-menschen.de

Stationäre Pflege · Kurzzeitpflege · Servicewohnen
Pflegehotel · Ambulante Dienste · Therapie

Samstag, 21. November

11.45 Uhr *St. Jacobi*

Mittagsmusik
Trompete und Orgel

19 Uhr *St. Johannis*

Verdi-Requiem
Konzert mit Choreografie im Rahmen des Göttinger Jugendtanzprojektes der ACK Vokalsolisten; Göttinger Stadtkantorei; Göttinger Symphonie Orchester; Leitung: Bernd Eberhardt; Tänzerinnen und Tänzer aus Göttinger Schulen; Leitung: Ulrike Grell, TanzZentrum Göttingen

Sonntag, 22. November, letzter Sonntag im Kirchenjahr

9.30 Uhr *Thomas*

Abendmahlsgottesdienst
mit Gedenken der Verstorbenen
Pastor Wackernagel

10 Uhr *Corvinus*

Abendmahlsgottesdienst
mit Kantorei
Prädikant Dr. Munsonius,
Pastorin Well

10 Uhr *St. Albani*

Abendmahlsgottesdienst
mit Gedenken der Verstorbenen
Pastor Hauschild

10 Uhr *St. Johannis*

Predigtgottesdienst
mit Gedenken der Verstorbenen
Pastor Schridde

11 Uhr *St. Marien*

Abendmahlsgottesdienst
mit Gedenken der Verstorbenen
Pastor Wackernagel

15.30 Uhr *St. Jacobi*

Abendmahlsgottesdienst
mit Gedenken der Verstorbenen
Pastor Storz



TERMINE

19 Uhr *St. Johannis*

Verdi-Requiem

Konzert mit Choreografie im Rahmen des Göttinger Jugendtanzprojektes der ACK Vokalsolisten; Göttinger Stadtkantorei; Göttinger Symphonie Orchester; Leitung: Bernd Eberhardt; Tänzerinnen und Tänzer aus Göttinger Schulen; Leitung: Ulrike Grell, TanzZentrum Göttingen

Mittwoch, 25. November

15.30 Uhr *St. Albani*

Gesprächskreis für Senioren

Diakon Ziehe

20 Uhr *St. Marien*

Hora am Mittwoch

Stiftsteam

Donnerstag, 26. November

15.30 Uhr *St. Jacobi*

Ökumenisches Seminar

Die letzte Bitte des Vaterunsers: »... und erlöse uns von dem Bösen« Prof. Dr. Martin Laube, Göttingen

Freitag, 27. November

15 Uhr *St. Johannis*

Eröffnung der

Krippenausstellung

Diakon Ziehe, Pastor Schridde

18 Uhr *St. Jacobi*

Orgelmusik

Jazz auf der Orgel – Lilo Kunkel und Thomas Riegler: Jazzchoräle Sirka Schwartz-Uppendieck (Fürth), Orgel

Samstag, 28. November

10 bis 16 Uhr *St. Marien*

Großer Adventsbasar

Flohmarkt, Bekleidung, Bücherstube, Bratwurst, Kaffee, Kuchen

11.45 Uhr *St. Jacobi*

Mittagsmusik

Trompete und Orgel

14 bis 17 Uhr *St. Johannis*

Adventscafé

Selbstgemachtes, Kaffee und leckere Kuchen, Helferkreis

KIRCHENMUSIK

Bachkantate am Reformationstag

Zur traditionellen Abendmusik **am Reformationstag, Samstag, 31. Oktober, 20 Uhr**, singt die Kantorei St. Jacobi eine der schönsten Bach-Kantaten:



»Himmelskönig, sei willkommen«. Bach schrieb sie vermutlich als erste große Kantate zu Beginn seiner Weimarer Amtszeit. Begleitet wird die Kantorei vom Barockorchester Antico, das als Rahmen zusätzlich noch das 5. Brandenburgische Konzert spielen wird. Am Vorabend der

Aufführung, **am Freitag, 30. Oktober, 18 Uhr**, wird die Soloflötistin Dorothee Kunst zusätzlich, ebenfalls begleitet vom Barockorchester Antico, die 2. Suite für Flöte und Orchester h-Moll spielen. Der Eintritt zu beiden Veranstaltungen ist frei.

Jazzgottesdienst

am 1. November um 18 Uhr

**Mathias Haus / Philipp Van Endert Duo
Friedrich Selter, Gedanken**

Der Gary Burton-Schüler Mathias Haus zählt zu den herausragenden Vibraphonisten unseres Landes. Zusammen mit dem Gitarristen Philipp van Endert prägt er den Gottesdienst zum Beginn des 38. Göttinger Jazz-Festivals auf besondere Weise. Wort und Musik greifen so ineinander, dass Spiritualität und Sinn sich verbinden.



Dabei lässt die Musik, in jedem Punkt den Gesetzen des Dialogs folgend, die Limitationen des Wortes hinter sich. Improvisierte Musik mit Freude an Virtuosität, bei der die Musiker durch den intimen Rahmen eines Duos direkten Zugriff zu jedem Impuls haben und der Spontaneität keine Grenzen setzen. Eine klangsinnliche »Unterhaltung«, die sowohl die Zuhörer als auch die Künstler hoch belohnt entlässt. Der Eintritt ist frei.



Erst der Kindergarten, dann die Kirche

Die Thomaskirche – der Teenager unter den Göttinger Kirchen oder vielleicht auch erst Säugling, gemessen an den uralten Kirchen im Stadtgebiet. Aber trotz des jungen Alters wurde hier in dem Gebäudekomplex von Kirche und Gemeinderäumen schon viel bewirkt.

Noch bevor eine Kirche gebaut wurde, nahm in den Gemeinderäumen die Idee eines Kindergartenbaus Gestalt an. Die Durchführung des Baus ging dann mit einigen Widrigkeiten einher. Aber jetzt steht er: unser Thomaskindergarten. Danke, dass wir den Vortritt hatten. Beim Grundsteinlegen der Thomaskirche waren wir, der Kindergarten, auch dabei und hatten von unserem Garten den Kirchbau stets im Blick. Einige Jahre danach wurde der Umbau unseres Kindergartens beschlossen. Wie gut, dass es sie damals schon gab, die Thomaskirche. Denn so fanden wir mit allen Kindern, Möbeln, Spielsachen und allem restlichen Drum und Dran für ein halbes Jahr Unterschlupf in Kirche und Gemeinderäumen. Die Einweihung des Umbaus und die damit einhergehende Eröffnung unserer ersten Integrationsgruppe wurde mit einem Gottesdienst feierlich begangen. Über die Jahre hinweg fanden viele Feste, Gottesdienste, Jubiläen und Ereignisse in der Thomaskirche statt. Und auch für die Entstehung unserer Krippe wurden hier viele Vorschläge überdacht und abgewogen, bis sie dann schließlich auf dem Kirchengelände erbaut wurde.

Die Thomaskirche – ein beseelter Ort, wo viele kreative Menschen für die Gemeinde viel bewirkt haben und weiterhin bewirken. Wo Begegnung stattfindet, Freude und Sinnhaftigkeit im Gemeindeleben erfahrbar wird und nicht zuletzt stets die Möglichkeit geboten wird, den christlichen Glauben als Lebenssinn und als Grundlage zur Lebensbewältigung zu erleben. Uns als KiTa-Team liegt es uns daher sehr am Herzen, diesen Ort für unsere Kinder zugänglich zu machen. Mit großem Selbstverständnis bereiten die Kinder ihre Gottesdienste in der Kirche vor, Rollenspiele und Lieder werden hier eingeübt und die Kirche wird liebevoll geschmückt. Der christliche Glaube sowie die Toleranz gegenüber anderen Glaubensgemeinschaften wird durch den Gottesdienst in der Kirche für die Kinder in besonderer Weise greifbar.

Es ist schön zu wissen, dass uns immer alle Türen und Tore der Thomaskirche offen stehen. Und so nutzen wir auch den Gebäudekomplex, sei es für das Rhythmikangebot der Integrationsgruppe, für Bewegungsspiele der Krippenkinder oder für Fortbildungstage des KiTa-Teams. Daher sei hier noch einmal ausdrücklich gesagt: Wie gut, dass es sie gibt, unsere Thomaskirche, und wie gut, dass es Menschen gab und gibt und hoffentlich zukünftig geben wird, die die Thomaskirche zu einem beseelten, sinngebenden Ort werden lassen.

Angela Philippent, Leiterin der Thomas-KiTa

14 bis 17 Uhr *Thomas*
Adventsmarkt

15 bis 18 Uhr *Corvinus*
Adventscafé mit Basar

15 Uhr *St. Albani*
Taufgottesdienst
Pastor Hauschild

18 Uhr *St. Johannis*
Motette zum 1. Advent
Göttinger Kammerchor,
Leitung und Orgel: Bernd Eberhardt,
Superintendent Selter

Sonntag, 29. November,
1. Advent

10 Uhr *Corvinus*
Familiengottesdienst
Pastorin Well

10 Uhr *St. Albani*
Predigtgottesdienst
mit Kantorei,
gleichzeitig Kindergottesdienst
Pastor Hauschild

10 Uhr *St. Jacobi*
Abendmahlsgottesdienst
Pastor Storz

10 Uhr *St. Marien*
Predigtgottesdienst
Pastor Wackernagel

10 Uhr *Thomas*
Predigtgottesdienst
Reinhard Plüschke

11 Uhr *St. Johannis*
Gottesdienst »Beten und Essen«
Auftakt zur Aktion »Brot für die
Welt«, Superintendent Selter

11 bis 12 Uhr *Corvinus*
Adventscafé mit Basar

11.15 bis 15 Uhr *St. Marien*
Großer Adventsbasar
Flohmarkt, Bekleidung, Bücher-
stube, Bratwurst, Kaffee, Kuchen

18 Uhr *St. Albani*
Advents- und Weihnachts-
liedersingen im Kerzenlicht



Peter Schulz

Rentenberater und Rechtsbeistand

Ihr unabhängiger und zielorientierter Berater und Vertreter auf den Gebieten:

- Renten- und Versorgungsrecht aller Berufs- und Personengruppen
- Versorgungsausgleich bei Ehescheidung
- Betriebliche Alters- und Zusatzversorgung
- Schwerbehindertenrecht und soziale Entschädigung
- Unfall-, Kranken- und Pflegeversicherung
- Probleme von Selbständigen und Unternehmen im Sozialversicherungsrecht, insb. Versicherungspflicht und Statusfeststellung
- Führung aller behördlichen und gerichtlichen Verfahren

Reinhäuser Landstr. 14
37083 Göttingen
Tel. (0551) 3708 3596
info@versorgungsrecht-goettingen.de
www.versorgungsrecht-goettingen.de

St. Jacobi-Stiftung

Der Zweck der Stiftung ist ein dreifacher:
Sie soll dazu helfen,

- die St. Jacobikirche als Gebäude zu erhalten,
- in St. Jacobi Kultus und Kultur zu pflegen,
- durch St. Jacobi die diakonische Dimension der Kirche erfahrbar zu machen.

Vorsitzender:
Pastor i.R. Dirk Tiedemann
Jacobikirchhof 2
37073 Göttingen
Tel. 05 51 5 75 96
E-Mail: jacobistiftung@web.de



Trauercafé

doch mit dem Tod der Anderen muß man leben...
M. Kaleso



Die Teilnahme
ist kostenlos
und öffentlich.

14-tägig im Café Valentin
Anmeldung und Info unter:
www.trauercafe-goettingen.de Wir laden herzlich ein!
05 51 -5 74 97

Tel: 05 51 - 5 74 97
wir stehen Ihnen bei
PFENNIG
BESTATTUNGEN
www.pfennig-bestattungen.de
Burgstraße 25 • 37073 Göttingen Seit über 90 Jahren



Klosterkrug Wöltingerode

Gastlichkeit mit Herz und Seele

In einmaliger Kulisse des Klosters Wöltingerode begrüßt Sie der „Klosterkrug“ mit herzlicher Gastlichkeit. Lassen Sie sich in stimmungsvoller Atmosphäre verwöhnen!

Das gemütliche, rustikale Restaurant erwartet Sie mit einem freundlichen Service und herzhaft deftigen Speisen aus der Planne oder vom Grill nach alten Klosterrezepten. Die wechselnde Tageskarte sowie die beliebten Saison-Highlights wie leckere Wildspezialitäten oder die Ente zur Weihnachtszeit sorgen für Abwechslung.

Eine Führung durch die Klosterbrennerei (Do. oder So.) und ein Spaziergang über den Klostererlebnisweg lassen Ihren Ausflug nach Wöltingerode unvergesslich werden.

Wöltingerode 30 • 38690 Goslar • www.klosterhotel-woeltingerode.de





Informationsstand auf dem Stuttgarter Kirchentag

Die Tobiasbruderschaft hat sich im Juni am Deutschen Evangelischen Kirchentag in Stuttgart mit einem Stand am »Markt der Möglichkeiten« beteiligt. Mit Plakaten, Bildern, einem Totenbuch mit mittlerweile dreihundert Namen und (leeren) Urnen als Hingucker, wollte die Bruderschaft auf sich aufmerksam machen und über ihre Arbeit informieren: vierteljährlich stattfindende Trauergottesdienste und Bestattungen auf einem eigenen



Urnenfeld für Menschen ohne Angehörige. Zehn Tobiasbrüder standen während der Tage für Gespräch und Information zur Verfügung und konnten sich über Lange- weile nicht beklagen. Immer wieder wussten sie davon zu berichten, wie die Tobiasbruderschaft vor sechs Jahren gestartet ist und welche Personen und Behörden

an einem Strang ziehen müssen, um eine regional angemessene Lösung für die kirchlich begleitete Beerdigungen von einsam und mittellos verstorbenen Mitmenschen zu finden und umzusetzen.

Unter den Besuchern waren Kirchenvorsteher und Pastoren, die schon von der Göttinger Initiative gehört hatten und nun Konkretes über die Aufgabe der Tobiasbruderschaft erfahren wollten, Schülerinnen und Schüler, die mal einen Blick in eine Urne werfen wollten, junge Leute, die die Zahlen der Sozialamtsbeerdigungen nicht glauben konnten und Nachbarn, die von jemandem gehört hatten, der plötzlich verstorben und bereits beerdigt war ohne, dass jemand im Haus Bescheid wusste. Auch der Hannoverische Landesbischof Ralf Meister hat den Stand besucht. Der Kirchentag war für uns ein intensives Erlebnis, das Lust macht, auch 2017 in Berlin wieder dabeizusein.

*Edgar Papp und
Roland Elsass*



Weitere Informationen über die Tobiasbruderschaft finden Sie unter <https://tobiasbruderschaft.wir-e.de>

KIRCHE FÜR DIE STADT



Corvinus | St. Albani | St. Jacobi | St. Johannis | St. Marien | Thomas

Magazin der Ev.-luth. Kirchengemeinden der Göttinger Innenstadt

Ev.-luth. Corvinus Gemeinde

Pastorin Anke Well

Tel. 382 65 22 · E-Mail: anke.well@hotmail.de

Gemeindebüro Evelin Kohrs · Tel. 5 66 70 · Fax: 48 45 80

Grotefeldstr. 36 · 37075 Göttingen

E-Mail: kg.corvinus.goettingen@evlka.de · www.corvinus-goettingen.de

Küster Bernhard Schrader · Tel. 434 86

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Albani

Pastor Martin Hauschild

Tel. 997 39 97 oder 5 31 40 85 · E-Mail: martin_hauschild@web.de

Gemeindebüro Daniela Zilian · Tel. 58 11 7 · Fax: 499 62 84

Albanikirchhof 1A · 37073 Göttingen

E-Mail: info@st-albani.de · www.st-albani.de

Küster Willi Pöhls · Tel. 01 76 28 98 83 98 oder 720 53

Diakon Wolfgang Ziehe · Tel. 531 39 11

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Jacobi

Pastor Harald Storz

Tel. 431 63 oder 50 42 92 37 · E-Mail: storz@jacobikirche.de

Gemeindebüro Gisela Wojtowysch · Tel. 575 96 · Fax: 54 12 53

Jacobikirchhof 2 · 37073 Göttingen

E-Mail: kg.st.jacobi-goettingen@evlka.de · www.jacobikirche.de

Küster Hans-Werner Hoffmann · Tel. 01 76 27 21 85 62

Kantor Stefan Kordes · Tel. 461 38 oder 63453402

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Johannis

Pastor Gerhard Schridde

Tel. 789 66 11 · E-Mail: gerhard.schridde@t-online.de

Superintendent Friedrich Selter

Tel. 5 60 69 · E-Mail: sup.goettingen@evlka.de

Gemeindebüro Beate Müller · Tel. 789 66 60 · Fax: 789 66 29

Johanniskirchhof 2 · 37073 Göttingen

E-Mail: johannismeindegoeettingen@web.de · www.johannis.info

Küster Detlef Radtke · Tel. 01 51 51 71 14 85

Kantor Bernd Eberhardt · Tel. 789 66 13

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Marien

Pastor Markus Wackernagel

Tel. 726 17 · E-Mail: pastor@marienkirche.de

Gemeindebüro Sigrid Niemeier · Tel. 423 11 · Fax: 54 19 01

Neustadt 21 · 37073 Göttingen

E-Mail: gemeindebueror@marienkirche.de · www.marienkirche.de

Küster Rüdiger Klinge · Tel. 50 42 96 46 oder 01 60 477 50 01

Ev.-luth. Thomas Kirchengemeinde

Pastor Markus Wackernagel

Tel. 726 17 · E-Mail: pastor@marienkirche.de

Gemeindebüro Dagmar Bibelhausen-Rohrig · Tel. 760 11 · Fax: 760 40

An der Thomaskirche 2 · 37081 Göttingen

E-Mail: thomasgemeinde-goe@t-online.de

Küsterin Vera Ziechmann-Battistini · Tel. 790 80 61

Diakonin Gisela Sweers · Tel. 760 12

